

Biblioteka Muzeum im. Dzieduszyckich  
we Lwowie.

Sz: 19 e N' 73

ANNO



1772



**Digitization of the scientific library of the  
State Museum of Natural History of NAS**

Hecker Konstantin Gottlieb Neuer und Alter Haus Kalender, auf das Jahr nach Christi Geburt 1772. Für die Stadt Danzig / hrsg. Konstantin Gottlieb Hecker. – Danzig: Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, 1772. – 40 S.

Download a copy of the book from the site:

<http://libsmnh.com.ua>

Permanent link to the book page:

[http://libsmnh.com.ua/books/hecker\\_konstantin\\_gottlieb/neuer\\_und\\_alter\\_haus\\_kalender/](http://libsmnh.com.ua/books/hecker_konstantin_gottlieb/neuer_und_alter_haus_kalender/)

637

1984

1990

Neuer und Alter

Haus = und Geschichts =

# Calender,

Auf das Jahr nach Christi Geburt  
MDCCLXXII.

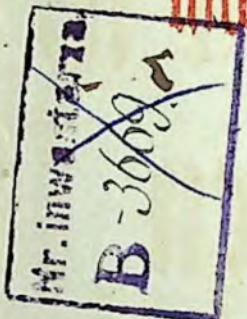
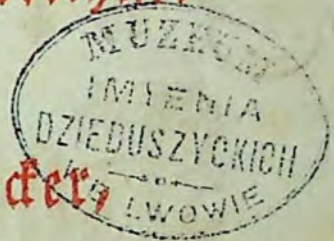
Für die Stadt **DANZIG**  
und benachbahrte Dörfer berechnet.

Herausgegeben

von

Constantin Gottlieb Hecker,

Jur. Pract.



**DANZIG**, werden verkauft bey E. C. Gewerk der Buchbinder.

Bedruckt bey Thom. Joh. Schreiber, E. Hoch-Edl. Hochw. Rath's und des löbl. Gymnassi Buchdrucker.

637

Dem

von uralten Zeiten her gelobten, und von denen  
ältesten Scribenten gepriesenen

**E d l e n**

**Lande Preussen,**

Wie auch

Denen Hoch- und Wohl-Edlen, Bestrengen, Besten, Hoch-  
und Wohlweisen Herren,

**H E R R N**

**B ü r g e r m e i s t e r n,**

**Rath und Schöppen**

der Königlichen Stadt Danzig,

Ihren HochzuEhrenden und Hochgeneigtesten Herren

und PATRONEN

dediciret diesen **ERLENDEN**  
**E. C. Gewerck der Buchbinder.**

**Gegenwärtiges Jahr, so ein Schalt-Jahr,**  
 ist von der Geburt Jesu Christi (nach gemei-  
 ner Rechnung des Dionysii) das 1772  
 Von Erschaffung der Welt (nach Sethi  
 Calvisii Rechnung) das

Von der Sündfluth	5721
Von der Zerstörung Jerusalem	4065
Vom Anfang der Olympif. Kitzerspielen	1702
Von Erbauung der Stadt Rom	2547
Von Einführung des Julianischen Calend.	1817
Des Gregorianischen Calenders	190
Des verbesserten Julianischen Calenders	73
Von Erfindung der Büchsen	392
- - der Buchdruckerey	332
- - der neuen Welt	281
- - des Tubi Optici	163
- - der Perpend. Uhren	115
Vom Leyden u. Sterben unsers Heylandes	1739
Im grossen Julianischen Periodo, das	6485
In dem verbesserten Calender bedienet man sich zu Ausrechnung des Oster-Festes, weder der	

Gülden-Zahl, Epacten, Sonnen-Circul, noch  
 der Sonntags-Buchstaben, sondern man rech-  
 net Astronomisch. In gegenwärtigem Jahr  
 tritt die Sonne in dem Widder, den 20 Mart.  
 um 2 Uhr, 2  $\frac{2}{3}$  Minut. Vormittage Der Ostern  
 Vollmond begiebt sich den 17. April um 5 Uhr,  
 19 Minuten Nachmittage. Demnach ist der  
 folgende Sonntag, als der 19. April der rech-  
 te Christliche Oster-Tag. Hemit stimmt  
 zwar der Gregorianische, aber für dieses  
 mahl nicht der Julianische Calender überein.  
 Denn Alt-Ostern fällt ein auf den 15 April  
 des Alten Calenders, das ist, auf den 26. April  
 des Neuen.

<b>Nach dem Neuen Cal.</b>		<b>Nach dem Alten Cal.</b>	
Ist			
VI	Die Gülden-Zahl	VI	
17	Der Sonnen-Circul	17	
5	Der Römer Zins-Zahl	5	
ED	Der Sonntags-Buchstaben	VI	
XXV.	Die Epacten	VI	

9 Wochen, 5 Tage. Von Weynachten bis Fastnacht  
 24 Wochen. Von Trinitatis bis Advent 25 Wochen.

**Erklärung derer Zeichen dieses Calenders.**

Die 12 Himmlische Zeichen.	Die 7 Planeten.	Die Aspecten.	Die 4 Mond-Gestalten.
♈ Widder	♌ Wage	♄ Saturnus	☉ Der Neue Mond
♉ Stier	♍ Scorpion	♃ Jupiter	☾ Das erste Viertel
♊ Zwillinge	♎ Schütze	♂ Mars	☀ Der volle Mond
♋ Krebs	♏ Steinbock	☉ Sonne	☾ Das letzte Viertel
♌ Löwe	♐ Wasserm.	♀ Venus	
♍ Jungfrau	♑ Fische	☿ Mercurius	
		☾ Mond	
		♁ Coniunctio	
		♊ Semifextilis	
		♋ Sextilis	
		☐ Quadratus	
		△ Trigonus	
		Vc. Quincunx	
		♁ Oppositio	

**Noch andere Zeichen und abgebrochene Wörter.**

Direct. Rechtläufig	N. Nachmittag	✂ Gut Haar abschneiden
Retr. Rückgängig	Z. Zeichen des Thierkreises	⌒ Gut Bauholz sähen
Apog. Erdferne	Gr. Grad, hat 60 Minuten	∴ Gut Purgiren
Perig. Erdnahe	Min. Minute, hat 60 Secunden	✚ Gut Aderlassen und Schröpfen
♁ Drachekopf	St. Stunde, hat 60 Minuten	⚡ Röstlich gut Aderlassen
☿ Drachenschwanz	Sept. Nördlich	☿ Gut Säden und Pflanzen
☽ Vormittag	Mer. Südlich	✂ Nicht gut Arzenej brauchen

**Hey dem Auf- und Untergang des Mondes bedeuten.**

U. N. Untergang Nachmittags	A. N. Aufgang Nachmittags
U. B. Untergang Vormittags	A. B. Aufgang Vormittags

1 a Neu-Jahr	4 53		8 26	3 34	Geht auf um 8. U. *♀. Ge	21 e Thom. 2
2 b Abel	6 3		8 26	3 34	SS. ☉. ☿♀. In der Frost, †	22 f Theodosii
3 c Enoch	U. M.		8 25	3 35	Δh. bey trübem Himmel, es	23 g Zenatii
4 d Methusal.	4 41		8 24	3 36	♂. folget Schnee, und ist	24 a Adam Ev

**Neu** Ev. Johannes taufet Jesum am Jordan. Matth. 3. **Alt** Von der Geburt Jesu. Luc. 2.  
Ep. Ihr lieben laffet euch die Hize. 1. Petri am 4.

5 e S. n. 3.	5 12		8 23	3 37	1. 7. v. ☉. ♃♀. für	25 b Christa
6 f H. 3. Rdn.	6 16		8 22	3 38	Gröste W. des ♀ Vesp.	26 c Eie. hat
7 g Isidor	7 21		8 21	3 39	SS. ☉. misch. Rauhes doch	27 d Joh. Ev.
8 a Erhardt	8 27		8 20	3 40	Dabey unbeständiges Wetter, es	28 e Unsch. R.
9 b Juliani	9 31		8 19	3 41	folget Schlagge und Regen.	29 f Thom. B.
10 c Paul. Einsf.	10 31		8 18	3 42	*☉. Trübe und windig, bey	30 g Davidid
11 d Hygint	11 37		8 17	3 43	Apog. ☉♂. mittelmäßigem ♀.	31 a Svlvestri

**Neu** Ev. Da Jesus 12. Jahr alt war. Luc. 2. **Alt** Von der Beschneidung Jesu. Luc. 2.  
Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit. Röm. 12.

12 e 1. n. 3. R.	U. B.		8 16	3 44	*♀. *♀. Froste. Es fällt	1 a Neu-Jahr
13 f Hilari	0 41		8 15	3 45	4. 12. v. ☉. Δh. †	2 b Abel
14 g Felic's	1 46		8 13	3 47	☿. ☉. Δ♂. ☉♀. Schnee,	3 c Enoch
15 a Mauri	2 51		8 12	3 48	Δ☉. so die Schlitbahn bessert.	4 d Methusal.
16 b Marcell	3 56		8 10	3 50	h sch. d. g. R. v. ☉h. Δ♀.	5 e Simeon
17 c Antonii	4 57		8 9	3 51	Δ♀. Es wird wieder helle. ∴	6 f H. 3. Rdn.
18 d Prisca	U. R.		8 7	3 53	Vc. ☉. *h. Der Wind tritt	7 g Isidor

**Neu** Ev. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2. **Alt** Da Jesus 12. Jahr alt war. Luc. 2.  
Ep. Lieber Brüder, wir haben mancherley Gaben. Röm. 12.

19 e 1. n. 3. R.	4 8		8 6	3 54	♂♂. in Süden, und es	8 a 1. n. 3. R.
20 f Sab. Seb.	5 21		8 4	3 56	o. 10. n. ☉. fängt an †	9 b Juliana
21 g Agnetis	6 38		8 3	3 57	♃♀. ♃♀. empfindlich zu seieren.	10 c Pauli Einsf.
22 a Vincentii	7 57		8 1	3 59	Vc. ☉. ☉♀. inf. ♂h. ∴	11 d Hygint
23 b Emerentia	9 19		7 59	4 1	Δ♂. Strenge Kälte bey helte.	12 e Reinholdt
24 c Elmorhet	10 38		7 57	4 3	Perig. vom Himmel, die †	13 f Hilari
25 d Paul. Bez.	11 58		7 56	4 4	Δ☉. ♀ Retr. ☉♂. aber durch	14 g Felicis

**Neu** Ev. Vom Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8. **Alt** Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.  
Ep. Haltet euch nicht selbst für klug. Röm. 12.

26 e 3. n. 3. R.	U. B.		7 54	4 6	Δ♀. ☉♀. Schnee mächtig	15 a 2. n. 3. R.
27 f Eleonora	1 14		7 53	4 7	3. 57. v. ☿ ☉ ☉. ☉.	16 b Marcell
28 g Caroli	2 30		7 51	4 9	☉h. *♂. *♀. gemindert wird.	17 c Antonii
29 a Valerii	3 41		7 49	4 11	*☉. ☉♀. Windiges	18 d Prisca
30 b Adelgunda	4 48		7 47	4 13	und unbeständiges Wetter, †	19 e Ferdinand
31 c Isaac	5 45		7 45	4 15	doch dabey kalt. Es schläget	20 f Sab. Seb.



1772. Neuer <b>FEBRUAR.</b>			<b>Zeichen</b>	<b>Son.</b>	<b>nen</b>	<b>Unterg.</b>	<b>Aspecten der Planeten, Wetter und Wählung gen.</b>	1772. Alter Januarius.
1 d Brigida	6	33		7	41	4	19   SS. O. endlich in Naßkälte um	21 g Agnetis

**Neu** Ev. Von der Reinigung Maria. Luc. 2. **Alt** Vom Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8.  
Ep. Siehe ich will meinen Engel senden. Malach. 3.

2 <b>Mar. Klein.</b>	<b>U. R.</b>		7	40	4	20	<b>h. sch. d. g. R. d. 8h. n.</b>	22 <b>A. 3. f. n. 3. R.</b>
3 f <b>Blasill</b>	5	20		7	39	4	21 <b>6. 32. n. 8 O. 24. Win</b>	23 b Emerent
4 g <b>Beronica</b>	6	7		7	37	4	23 <b>diger und wolcher Himmel</b>	24 c Timothe
5 a <b>Agatha</b>	7	11		7	35	4	25 <b>Dir. 8♀. Vc. h♂. Verdrüß</b>	25 d <b>Paul. V.</b>
6 b <b>Dorothea</b>	8	17		7	33	4	27 <b>SS. O. liches Winterwetter, 3.</b>	26 e <b>Polycarp</b>
7 c <b>Richardl</b>	9	18		7	31	4	29 <b>DAp. Vc. h. mit Sturm und</b>	27 f <b>Eleonora</b>
8 d <b>Salomon</b>	10	21		7	29	4	31 <b>*O. *4. Schnee. Des</b>	28 g <b>Caroll</b>

**Neu** Ev. Vom guten Saamen und Unkraut. Matth. 13. **Alt** Vom Schiffein Christi. Matth. 8.  
Ep. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes. Coloss. 3.

9 <b>E. s. f. n. 3. R.</b>	11	27		7	27	4	33 <b>Δh. □♀. Nachts frieret es</b>	29 <b>A. 4. f. n. 3. R.</b>
10 f <b>Jeremid</b>	<b>U. B.</b>		7	25	4	35	35 <b>☾ 11. 38. n. □O. Klaret</b>	30 b <b>Adelgund</b>
11 g <b>Euphrosind</b>	0	31		7	23	4	37 <b>□h. Δ♂ Δ♀. auf und ist</b>	31 c <b>Isaac</b>
12 a <b>Eulalia</b>	1	36		7	21	4	39 <b>Δ4. strenge Kälte und Son.</b>	1 d <b>Brigida</b>
13 b <b>Castoris</b>	2	38		7	19	4	41 <b>ΔO. 8O. h. *h. □♀.</b>	2 e <b>Mar. Klein.</b>
14 c <b>Valentini</b>	3	37		7	17	4	43 <b>nenjchein zu vermuthen. Es wird</b>	3 f <b>Blasill</b>
15 d <b>Faustini</b>	4	33		7	15	4	45	4 g <b>Beronica</b>

**Neu** Ev. Von denen Arbeit. im Weinberge. Matth. 20. **Alt** Vom guten Saamen u. Unkr. Matth. 13.  
Ep. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen. 1 Cor. 9. 10.

16 <b>Septuag.</b>	5	20		7	13	4	47 <b>Vc. O. Gr. B. des ♀ mal. wle</b>	5 <b>A. 5. f. n. 3. R.</b>
17 f <b>Konstantia</b>	<b>A. R.</b>		7	11	4	49	49 <b>☾ 84. 8♂. 8♀. der trübe</b>	6 b <b>Dorothea</b>
18 g <b>Concordia</b>	5	27		7	9	4	51 <b>☾ 10. 52. n. 8O und fol. n</b>	7 c <b>Richardl</b>
19 a <b>Agabi</b>	6	50		7	6	4	54 <b>Vc. ♀. get ungestümes Schnee</b>	8 d <b>Salomon</b>
20 b <b>Eucharid</b>	8	14		7	4	4	56 <b>Wetter. Heller Himmel mit</b>	9 e <b>Apollonia</b>
21 c <b>Esald</b>	9	36		7	2	4	58 <b>Perig. Vc. O. Δ4. 8♀ Δ♀. *</b>	10 f <b>Jeremid</b>
22 d <b>Pet. Stulf.</b>	10	58		7	0	5	0 <b>*h. scharfen Frost Die Kälte</b>	11 g <b>Euphrosind</b>

**Neu** Ev. Von viererley Acker. Luc. 8. **Alt** Von denen Arbeitern im Weinberge. Matth. 20.  
Ep. Ihr vertraget gern die Narren. 2 Cor. 11. 12.

23 <b>Septages.</b>	<b>A. B.</b>		6	57	5	3	3 <b>☾ ΔO. □♂. beginnt zuzu</b>	12 <b>A. Septuag.</b>
24 <b>Chalitzag</b>	0	17		6	55	5	5 <b>☾ □h. □4. nihnen. Der</b>	13 b <b>Castoris</b>
25 f <b>Marthid</b>	1	31		6	53	5	7 <b>☾ 2. 59. n. □O. Wind tritt</b>	14 c <b>Valentini</b>
26 g <b>Victorini</b>	2	39		6	51	5	9 <b>♀g. a. 7 1/2 u. ab. *4 *♂. in</b>	15 d <b>Faustini</b>
27 a <b>Nestoris</b>	3	41		6	49	5	11 <b>Δh. 8♂♀. Nordwest, und lds.</b>	16 e <b>Julland</b>
28 b <b>Leandri</b>	4	30		6	47	5	13 <b>*O. Δ♀. set viel Schnee hof.</b>	17 f <b>Konstantia</b>
29 c <b>Romani</b>	5	10		6	45	5	15 <b>♁♀ fen. Die Kälte läffet</b>	18 g <b>Concordia</b>

gabet hatte, ein kleiner Fontenelle\* seines Geschlechtes, den Kopf eines Edelmannes unvermuthet gewahr ward. Als bald rief er alle wichtige Köpfe seines Quartiers zusammen, und sagte ihnen mit Entzückung: Meine Herren, wir sind nicht die einzigen belibten Wesen der ganzen Natur: sehet hier ein neues Land, hier wohnen mehr Läuse. Wenn der Ausgang dieses Schlus- ses ein Lachen erwecket; so geschieht es nicht um Des willen, weil er von der Menschen Art zu urtheilen, weit ab- geht, sondern weil eben derselbe Zer- thum, der bey dem Menschen eine glei- che Ursache zum Grunde hat, bey denen

\* Fontenelle war ein Französischer Gelehrter, und schrieb ein Gespräch von mehr als einer Welt.

	Tag's Anbr.	Woch's Anbr.	Tag's Länge.	Lauf.	☾	☽	Cal.	Rom.
	Uhr. Min.	Uhr. Min.	St. Min.	3. Gr.	12	1	Cal.	Febr.
5	30	6	30	8	35	12	1	Cal. Febr.
5	29	6	31	8	39	13	2	4 Nona-
5	27	6	33	8	42	14	3	rum.
5	25	6	35	8	46	15	4	Pridie Non.
5	24	6	36	8	50	16	5	Nonæ.
5	22	6	38	8	54	17	6	8 Iduum
5	21	6	39	8	58	18	7	7 Febru-
5	19	6	41	9	2	19	8	6 arii.
5	18	6	42	9	6	20	9	5
5	16	6	44	9	10	21	10	4
5	14	6	46	9	14	22	11	3
5	12	6	48	9	18	23	12	Pridie Idus.
5	10	6	50	9	22	24	13	Idus.
5	8	6	52	9	26	25	14	17 Calenda-
5	6	6	54	9	31	26	15	16 rum
5	4	6	56	9	35	27	16	15 Martii.
5	2	6	58	9	39	28	17	14
5	0	7	0	9	44	29	18	13
4	58	7	2	9	48	30	19	12
4	56	7	4	9	52	X 1	20	11
4	54	7	6	9	57	2	21	10
4	52	7	8	10	1	3	22	9
4	50	7	10	10	6	4	23	8
4	49	7	11	10	8	5	24	7
4	47	7	13	10	10	6	25	6
4	45	7	15	10	14	7	26	5
4	43	7	17	10	18	8	27	4
4	41	7	19	10	23	9	28	3
4	38	7	22	10	29	10	29	Pridie

Februar.	h		4		♂		♀		♀											
	Ω	S	☾	M	♂	M	X	M	♂	S										
	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.										
1	27	25	1	35	10	20	0	35	24	12	0	55	6	26	1	29	23	39	3	1
10	26	43	1	36	12	29	0	36	1	9	0	58	17	34	1	17	25	50	1	M 18
19	25	59	1	36	14	36	0	37	8	8	1	2	28	42	1	0	4	8	0	M 16
28	25	17	1	37	16	42	0	38	15	9	1	5	9	44	0	39	15	30	1	26

**Neu** Ev. **J**esus verkündiget sein Leiden. Luc. 18. **Alt** Von viererley Acker. Luc. 8.  
Ep. Wenn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete. 1 Cor. 13.

1 <b>D</b> <b>D</b> omingo	5 58		6 42	5 18	SS. O. 24. * 2. merklich	19 <b>A</b> <b>S</b> erape
2 e <b>S</b> implicii	6 16		6 40	5 20	8h. 24. 28. 29 nach. Viel	20 b <b>E</b> ucharistia
3 f <b>F</b> astnacht	<b>u. M.</b>		6 38	5 22	Schnee, trübe und un-	21 c <b>E</b> saiä
4 g <b>A</b> sker. <b>M.</b>	6 18		6 36	5 24	o. 47. n. 20. freundlich.	22 d <b>V</b> et. <b>S</b> tra
5 a <b>E</b> usebii	7 15		6 34	5 26	Vc. h. Kalter Nordwind und	23 e <b>S</b> ereni
6 b <b>F</b> riderici	8 19		6 32	5 28	Apog. starke Nachtfroste.	24 <b>S</b> chalt. <b>S</b>
7 c <b>P</b> erpetuä	9 22		6 29	5 31	SS. O. h. g. unt. 6 1/2 m. Stürmt.	25 f <b>M</b> atthia

**Neu** Ev. **J**esus wird vom Teufel versucht. Matth. 4. **Alt** **J**esus verkündiget sein Leiden. Luc. 18.  
Ep. Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer. 2 Cor. 6.

8 <b>D</b> <b>I</b> nocentii <b>Quadrages.</b>	10 26		6 27	5 33	18. Δh. * 2. sches Dau. 3.	26 <b>G</b> <b>E</b> stomibi
9 e 40. <b>R</b> itter	11 30		6 25	5 35	* O. □ 4. Wetter, und laus	27 a <b>N</b> estors
10 f <b>A</b> lexandri	<b>u. M.</b>		6 23	5 37	□ h □ 2. sende Wolken.	28 b <b>F</b> astnacht
11 g <b>O</b> ctober	0 32		6 20	5 40	♀ g. unt. 9 1/2 ab. □ 2. *	29 c <b>A</b> sker. <b>M.</b>
12 a <b>G</b> regorii	1 29		6 18	5 42	3. 17. n. □ O. * h. Win.	1 d <b>A</b> lsini
13 b <b>E</b> rnesti	2 26		6 16	5 44	Δ 2. dig und regnet, doch dabey	2 e <b>S</b> implicii
14 c <b>Z</b> acharia	3 14		6 13	5 47	Vc. 4. gelinde. Nebelhaft.	3 f <b>E</b> unigundis

**Neu** Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15. **Alt** **J**esus wird vom Teufel versucht. Matth. 4.  
Ep. Weiter lieben Brüder, bitten wir euch. 1 Thessal. 4.

15 <b>D</b> 3. <b>R</b> emini.	3 57		6 11	5 49	Δ O. □ 2. Kalte und scharfe	4 <b>G</b> 1. <b>I</b> noc.
16 e <b>E</b> ysrael	4 35		6 9	5 51	24. Merz. Lust. Es folgt hel-	5 a <b>E</b> usebii
17 f <b>B</b> ertrudis	<b>u. M.</b>		6 7	5 53	Vc. O. h. g. unt. 6. m. ter *	6 b <b>F</b> riderici
18 g <b>G</b> abriel	5 44		6 4	5 56	2. Sonnenschein, bey	7 c <b>O</b> ctober
19 a <b>J</b> oseph	7 10		6 2	5 58	8. 29. v. Perig. 20 mit	8 d <b>P</b> hillonis
20 b <b>E</b> sther	8 37		6 0	6 0	* h. Δ 4. teimächtiger Kälte. 3.	9 e 40. <b>R</b> itter
21 c <b>B</b> enedicti	10 0		5 58	6 2	18. Vc. O. Δ 2. 2. 2. Schwarze	10 f <b>A</b> lexandri

**Neu** Ev. **J**esus treibet einen Teufel aus. Luc. 11. **Alt** Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.  
Ep. So send nun Gottes Nachfolger. Ephes. 5.

22 <b>D</b> 3. <b>D</b> eull	11 20		5 56	6 4	□ h. □ 4. Δ 2. E ist mit star.	11 <b>G</b> 2. <b>R</b> emini
23 e <b>G</b> ottfried	<b>u. M.</b>		5 54	6 6	Δ O. □ 2. ten Nachtfrosten.	12 a <b>G</b> regorii
24 f <b>V</b> ictor	0 33		5 51	6 9	Vc. 2. Allmählig will es gelinder	13 b <b>E</b> nesti
25 g <b>M</b> ar. <b>B</b> ertrudis	1 39		5 49	6 11	Δ h. * 4. □ 2. Wetter	14 c <b>Z</b> acharia
26 a <b>C</b> astull	2 33		5 47	6 13	3. 58. v. □ O. werden,	15 d <b>L</b> ongini
27 b <b>G</b> ustavi	3 17		5 45	6 15	Vc. h. und sich zu angenehmen	16 e <b>E</b> ysrael
28 c <b>O</b> ldeonis	3 55		5 42	6 18	* O. □ 2. * 2. Frühling.	17 f <b>B</b> ertrudis

**Neu** Ev. **J**esus speiset 5000. Mann. Joh. 6. **Alt** **J**esus treibet einen Teufel aus. Luc. 11.  
Ep. Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollet. Gal. 4.

29 <b>D</b> 4. <b>L</b> ätare	4 26		5 40	6 20	Wetter ansch. Fen. Felner 3.	18 <b>G</b> 3. <b>D</b> eull
30 e <b>G</b> oldonis	4 52		5 38	6 22	8h. 24. Sonnenschein. Nacht.	19 a <b>J</b> oseph
31 f <b>B</b> albind	5 16		5 36	6 24	SS. O. 20. 2. Sup. 28. froste.	20 b <b>E</b> sther

	Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lanf.		Cal.	Rom.	hat	MARTIUS.
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3	Gr.				Merk.
wenigen Säusen mehr Entschuldigung zu werdenen Scheinet. Lasset uns ohne Vorurtheil urthei- len. Dieses In- sect, welches so wohl seiner Art zu leben, als auch sei- ner Nichtswürdig- keit nach, die Be- schaffenheit derer meisten Menschen, sehr wohl ausdrü- cket, kan mit guten Fug zu einer Ver- gleichung gebraucht werden. Weil, sei- ner Einbildung nach, der Natur an seinem Daseyn, unendlich viel gele- gen ist: so hält es die ganze übrige Schöpfung für ver- geblich, die nicht eine genaue Abzie- lung auf sein Ge- schlechte, als den Mittelpunkt ihrer Zwecke mit sich füh- rer. Der Mensch, welcher gleich un- endlich von der obersten Stufe der Wesen abste- het,	4	38	7	22	10	34	X	11	1	Cal. Mart.		
	4	36	7	24	10	39		12	2	6 Nona-		
	4	33	7	27	10	43		13	3	rum,		
	4	31	7	29	10	48		14	4	4		
	4	28	7	32	10	53		15	5	3		
	4	25	7	35	10	57		16	6	Pridie Non.		
	4	23	7	37	11	2		17	7	Nonz.		
	4	21	7	39	11	7		18	8	8 Iduum		
	4	19	7	41	11	11		19	9	7 Martii.		
	4	17	7	43	11	16		20	10	6		
	4	15	7	45	11	20		21	11	5		
	4	13	7	47	11	25		22	12	4		
	4	10	7	50	11	29		23	13	3		
	4	8	7	52	11	34		24	14	Pridie Id.		
	4	5	7	55	11	39		25	15	Idus.		
	4	3	7	57	11	43		26	16	17 Calenda-		
	4	0	8	0	11	47		27	17	rum		
	3	58	8	2	11	52		28	18	15 Apri-		
	3	55	8	5	11	56		29	19	lis.		
	3	52	8	8	12	0		30	20	13		
	3	49	8	11	12	5	Y	1	21	12		
	3	46	8	14	12	9		2	22	11		
	3	43	8	17	12	13		3	23	10		
	3	40	8	20	12	18		4	24	9		
	3	38	8	22	12	21		5	25	8		
	3	35	8	25	12	27		6	26	7		
	3	32	8	28	12	31		7	27	6		
	3	29	8	31	12	36		8	28	5		
	3	26	8	34	12	40		9	29	4		
	3	24	8	36	12	44		10	30	3		
	3	22	8	38	12	48		11	31	Pridie.		

Equinoctium  
Vernum.  
Frühlings-Anfang.  
Tag und Nacht  
gleich.

1772. 2

Martius.	h		4		♂		♀		♀														
	Ω		M		♄		♃		♁														
	St.	Gr.	St.	Gr.	St.	Gr.	St.	Gr.	St.	Gr.													
1	25	7	1	37	17	9	0	38	16	42	1	6	12	10	0	33	18	X	18	1	37		
10	24	28	1	37	19	10	0	39	23	X	44	1	8	23	Y	7	0	S	7	1	58	2	11
19	23	3	1	37	21	7	0	40	0	X	46	1	10	3	57	0	S	23	17	Y	17	3	10
28	23	26	1	37	22	58	0	42	7	48	1	11	14	43	0	53	4	20	1	29			

Neuer		U. N.		Zeichen		Sonn.		Mond.		Aspekt der Planeten, Wetter und Wählungen.		1771. Alter Martius.	
APRILIS.		U. N.		u. M.		u. M.		u. M.		u. M.		u. M.	
1 a	Huonls	U. N.	II	5	34	6	26	♀ g. unt. 10 $\frac{3}{4}$ ab.	Vc. h.	♁	♁	21 c	Missa
2 a	Theodosia	6	55	♁	5	32	6	28	☉	♁	♁	22 d	Constar
3 b	Christiani	7	24	♁	5	30	6	30	☉	♁	♁	23 e	Gottfried
4 c	Ambrosii	8	28	♁	5	27	6	33	♁	♁	♁	24 f	Victor

**Neu** Ev. Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8. **Alt** Jesus speiset 5000. Mann. Joh. 6.  
 Ep. Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester. Hebr. 9.

5 d	s. Judica	9	32	♁	5	25	6	35	♁	♁	♁	25 g	4. d. d. d.
6 e	Ed estini	10	34	♁	5	22	6	38	♁	♁	♁	26 a	Castul
7 f	Hegeppel	11	31	♁	5	20	6	40	♁	♁	♁	27 b	Gustav
8 g	Apollonii	U. N.	II	5	18	6	42	♁	♁	♁	♁	28 c	Gideonis
9 a	Boguslaj	0	28	♁	5	16	6	44	♁	♁	♁	29 d	Eustachii
10 b	Daniel	1	17	♁	5	14	6	46	♁	♁	♁	30 e	Guldonis
11 c	Hermannii	2	0	♁	5	12	6	48	♁	♁	♁	31 f	Balbinä

**Neu** Ev. Vom Einzuge Christi zu seinem Leiden. Matth. 21. **Alt** Die Juden wollen Jesum stein. Joh. 8.  
 Ep. Ein jeglicher sey gefinnet gleich wie Jesus Christus auch war. Phil. 2.

12 d	6. Palm.	2	39	♁	5	10	6	50	♁	♁	♁	1 g	s. Judica
13 e	Justini	3	13	♁	5	8	6	52	♁	♁	♁	2 a	Theodosii
14 f	Tiburtili	3	43	♁	5	6	6	54	♁	♁	♁	3 b	Christiani
15 g	Olympia	4	12	♁	5	4	6	56	♁	♁	♁	4 c	Ambrosii
16 a	Gründonn.	U. N.	II	5	2	6	58	♁	♁	♁	♁	5 d	Zenonis
17 b	Charst. Febr.	7	39	♁	5	0	7	0	♁	♁	♁	6 e	Edelestin
18 c	Florentina	9	9	♁	4	58	7	2	♁	♁	♁	7 f	Hegeppel

**Neu** Ev. Von der Auferstehung Jesu Christi. Marc. 16. **Alt** Vom Einzuge Christi zu seinem L. Mat. 21.  
 Ep. Euer Ruhm ist nicht fein. 1 Cor. 5.

19 d	Ostertag	10	18	♁	4	56	7	4	♁	♁	♁	8 g	6. Palm.
20 e	Ostermont.	11	30	♁	4	54	7	6	♁	♁	♁	9 a	Boguslaj
21 f	Osterdienst.	U. N.	II	4	52	7	8	8	♁	♁	♁	10 b	Daniel
21 g	Emanuel	0	32	♁	4	50	7	10	♁	♁	♁	11 c	Hermannii
23 a	Georgii	1	20	♁	4	48	7	12	♁	♁	♁	12 d	Gründonn.
24 b	Alberti	2	1	♁	4	46	7	14	♁	♁	♁	13 e	Charst. Febr.
25 c	Marc. Ev.	2	36	♁	4	44	7	16	♁	♁	♁	14 f	Tiburtili

**Neu** Ev. Jesus kommt, da die Thüren verschlossen. Joh. 20. **Alt** Von der Auferstehung Chr. Marc. 16.  
 Ep. Alles was von Gott geböhren ist, überwindet die Welt. 1 Joh. 5.

26 d	Di. Basili	3	3	♁	4	41	7	19	♁	♁	♁	15 g	Ostertag
27 e	Joel	3	25	♁	4	39	7	21	♁	♁	♁	16 a	Ostermont.
28 f	Biralts	3	48	♁	4	37	7	23	♁	♁	♁	17 b	Osterdienst.
29 g	Expbild	4	10	♁	4	35	7	25	♁	♁	♁	18 c	Florentina
30 a	Josua	U. N.	II	4	33	7	27	27	♁	♁	♁	19 d	Simonis

het, ist so verwe-  
gen, von der Noth-  
wendigkeit seines  
Daseyns, sich mit  
gleicher Einbildung  
zu schmeicheln. Die  
Unendlichkeit der  
Schöpfung faßt  
alle Naturen, die  
ihr überschwen-  
ger Reichthum her-  
vorbringer, mit glei-  
cher Nothwendig-  
keit in sich. Von  
der erhabensten  
Classe unter den  
denkenden Wesen,  
bis zu dem verach-  
testen Insect ist  
ihr kein Glied  
gleichgültig; und es  
kan keiner fehlen oh-  
ne daß die Schön-  
heit des ganzen,  
welche in dem Zu-  
sammenhange beste-  
het, dadurch unter-  
brochen würde. In-  
dessen wird alles  
durch allgemeine  
Gesetze bestimmt,  
welche die Natur,  
durch die Verbin-  
dung ihrer ur-  
sprünglich einge-  
pflanz-

		Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉		Cal.		Rom.		APRILIS. April, hat XXX Tage.	
Uhr.Min.		Uhr.Min.		St. Min.		Z. St.		M							
3	19	8	41	12	53	γ	12	1	Cal.	April.					
3	16	8	44	12	57		13	2	4	Nona-					
3	12	8	48	12	2		14	3	3	rum					
3	9	8	51	13	6		15	4	Pridie Non.						
3	6	8	54	13	11		16	5	Nonæ.						
3	2	8	58	13	16		17	6	8	Iduum					
2	59	9	1	13	20		18	7	7	Apri-					
2	56	9	4	13	24		19	8	6	lis.					
2	53	9	7	13	28		20	9	5						
2	50	9	10	13	32		21	10	4						
2	46	9	14	13	36		22	11	3						
2	43	9	17	13	40		23	12	Pridie Id.						
2	39	9	21	13	45		24	13	Idus.						
2	36	9	24	13	49		25	14	18	Calen-					
2	32	9	28	13	52		26	15	17	darum					
2	29	9	31	13	55		27	16	16	Maji.					
2	25	9	35	13	59		28	17	15						
2	21	9	39	14	4		29	18	14						
2	17	9	43	14	8		30	19	13						
2	13	9	47	14	12	♂	1	20	12						
2	9	9	51	14	16		2	21	11						
2	5	9	55	14	20		3	22	10						
2	1	9	59	14	25		3	23	9						
1	57	10	3	14	29		4	24	8						
1	53	10	7	14	33		5	25	7						
1	49	10	11	14	38		6	26	6						
1	44	10	16	14	42		7	27	5						
1	40	10	20	14	46		8	28	4						
1	36	10	24	14	50		9	29	3						
1	31	10	29	14	54		10	30	Pridie.						

22

Aprilis.	♄		♃		♂		♀		♆													
	♅	♄	♃	♂	♂	♂	♄	♃	♂	♂												
	St.	St.	St.	St.	St.	St.	St.	St.	St.	St.												
1	23	18	1	37	23	46	0	42	10	55	1	11	19	27	1	6	12	♄	25	0	57	
10	23	0	1	36	25	28	0	44	17	55	1	12	30	♄	0	1	35	1	7	0	36	
19	22	51	1	36	27	2	0	46	24	♄	54	1	12	10	♄	24	2	0	17	47	2	5
28	22	51	1	35	28	26	0	48	1	51	1	11	20	37	2	21	29	18	2	41		

1 b Phil. Jac.	7 10		4 31	7 29		Δh. Kühles Maywetter.	20 e Sulpicil
2 c Sigismundi	7 49		4 29	7 31		10. 59. n. D. 8. 60. Ber.	21 f Sim. B.
<p><b>Neu</b> Ev. Vom guten Hirten und Niethlinge. Joh. 10. <b>Alt</b> Jesus kommt, da die Thüren verschl. Joh. 20. Ep. Dazu seyd ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten. 1 Petr. 2.</p>							
3 d Dr. Dankef. Mikr. 7. Erf.	8 33		4 27	7 33		□h. mischete doch fruchtbare	22 g Quasim.
4 e Floriant	9 33		4 25	7 35		□4. *♂. ♀. Witterung.	23 a Georgii
5 f Gotthard	10 29		4 23	7 37		SS. ☉. Laufendes Gewölke, ..	24 b Alberti
6 g Joh. v. d. Pf.	11 23		4 21	7 39		*h. Δ4. ♀. mit abwechseln.	25 c Marc. Ev.
7 a Juvenalis	u. B.		4 19	7 41		h geht unt. 2 1/2 m. den Sonnens	26 d Cleti
8 b Stanislai	0 6		4 17	7 43		*☉. scheln. Lieblicher Son.	27 e Joel
9 c Hlob	0 43		4 16	7 44		Δ♂. *♀. nenschein, so mit ♄	28 f Vitalis

<p><b>Neu</b> Ev. Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen. Joh. 16. <b>Alt</b> Vom guten Hirten. Joh. 10. Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge. 1. Petr. 2.</p>							
10 d 3. Jubil	1 18		4 14	7 46		☉. 10. 17. v. ☉. ☉. Strich.	29 g 2. Miseric.
11 e Mamerti	1 47		4 12	7 48		♀ Retr. ♀4. *♀. ☉. Regen	30 a Josua
12 f Pancratii	2 15		4 10	7 50		Δ☉. 4 geht auf 2 1/2 m. ab wech.	1 b Phil. Jac.
13 g Servatii	2 43		4 8	7 52		☉☉. ☉. Δ♀. felt. Der ♄	2 c Sigismundi
14 a Fortunati	3 11		4 6	7 54		Perig. Vc. ☉. *h. Wind ge.	3 d Dr. Dankef. 7. Erf.
15 b Sophia	u. R.		4 4	7 56		♄. Δ4. Δ♀. het in Westen,	4 e Floriant
16 c Peregrini	7 56		4 3	7 57		☉h. und lässt starken Regen	5 f Gotthard

<p><b>Neu</b> Ev. Jesus gehet zu seinem Vater. Joh. 16. <b>Alt</b> Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht. Joh. 16. Ep. Alle gute und vollkommene Gabe. Jac. 1.</p>							
17 d 4. Cant.	9 11		4 2	7 58		☉. 2. 5. v. ♄. ♄. 3 1/2 m. ♄. ☉. ☉4.	6 g 3. Jubil.
18 e Erici	10 17		4 0	8 0		Δh. Δ♂. vermuthen.	7 a Juvenalis
19 f Sara	11 12		3 59	8 1		Vc. ☉. *4. Es beginnt aufzu.	8 b Stanislai
20 g Basilla	11 59		3 57	8 3		☉☉ inf. ☉. ♀. ♀. klären, und	9 c Hlob
21 a Synesii	u. B.		3 56	8 4		Δ☉. Δ♀. lässt warmes May.	10 d Epimachi
22 b Helena	0 35		3 54	8 6		☉☉4. Wetter hoffen. Der ♄	11 e Mamerti
23 c Desiderii	1 5		3 53	8 7		♄. *♂. ☉. Himmel beziehet	12 f Pancratii

<p><b>Neu</b> Ev. Von der wahren Beth-Kunst. Joh. 16. <b>Alt</b> Jesus gehet zu seinem Vater. Joh. 16. Ep. Seyd aber Thäter des Worts. Jac. 1.</p>							
24 d 5. Rogat.	1 30		3 51	8 9		☉. 10. 44. v. ☉. ☉. ♄4. und	13 g 4. Cantar.
25 e Urbani	1 56		3 50	8 10		Δ♀. drohet starken Plaz, ..	14 a Fortunati
26 f Euardi	2 14		3 48	8 12		*♀. Regen mit Hagel begleitet.	15 b Sophia
27 g Beda	2 35		3 47	8 13		Apog. *☉. Es klärt wieder	16 c Peregrini
28 a Hilmolf. Ch.	3 0		3 46	8 14		♀ geht unt. 1/2 m. Δh. auf. ♄	17 d Zodoct
29 b Maximi	3 20		3 44	8 16		♄. *4. ♀. Helle und warme	18 e Erici
30 c Wigandi	u. M.		3 43	8 17		SS. ☉. Eufr. Angenehmes und	19 f Sara

<p><b>Neu</b> Ev. Wenn aber der Tröster kommen wird. Joh. 15. <b>Alt</b> Von der wahren Beth-Kunst. Joh. 16. Ep. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. 1. Petr. 4.</p>							
16. Exaudi	18 15		3 42	8 18		☉h. *♀. fruchtbares Wetter.	20 g 5. Rogate

flanzten Kräfte, bewürket Well sie in ihren Verfahren lauter Wohlstandigkeit u. Ordnung hervorbringt; so darf keine einzelne Absicht ihre Folgen stören, und unterbrechen. Bey ihrer ersten Bildung war die Erzeugung eines Planeten nur eine unendlich kleine Folge ihrer Fruchtbarkeit; und nun wäre es etwas ungeschicktes, daß ihre so wohl gegründete Gesetze, den besondern Zwecken eines dergleichen Atonii, (so wie ein Planet in Beziehung auf die ganze Schöpfung ist) nachgeben sollten. Wenn die Beschaffenheit eines Himmels, Ederpers der Bevölkerung natürliche Hindernisse entgegensetzet: so wird er unbewohnt seyn, obgleich es an und für sich schöner wäre,

Tages- Anbr.	Nacht- Anbr.	Tages- Länge.	☉		☽	Cal.	Rom.
			Uhr.	Min.			
1	26	10 34	14	58	♄ 11	1	Cal. Maj.
1	20	10 40	15	2	12	2	6 Nona-
1	14	10 46	15	6	13	3	rum
1	8	10 52	15	10	14	4	4 Maji.
1	0	11 0	15	14	15	5	3
0	52	11 8	15	18	16	6	Pridie Non.
0	43	11 17	15	22	17	7	Nona.
0	32	11 28	15	26	18	8	8 Iduum
0	17	11 43	15	29	19	9	7 Maji.
und demnach we-		Ternebin ist die	15	32	20	10	6
			15	35	21	11	7
			15	39	22	12	4
			15	43	23	13	3
			15	46	24	14	Pridie Idus
der Nachtis noch		ganze Nacht durch	15	56	27	17	16 darum
			15	59	28	18	15 Junii.
			16	2	29	19	14
			16	5	30	20	13
			16	8	☐ 1	21	12
Tages Anbruch.		Schimmer-Richt.	16	17	3	24	9
			16	20	4	25	8
			16	23	5	26	7
			16	25	6	27	6
			16	28	7	28	5
			16	31	8	29	4
			16	33	9	30	3
			16	36	10	31	Pridie

MAJUS.  
May,  
hat XXXI. T.

Die XII. Woche.

Die XI. Woche.

Die X. Woche.

Die IX. Woche.

3

Tage.	♄		♃		♂		♀		♁	
	Ω	S	♁	M	Υ	M	Π	S	Π	S
	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.
1	22 53	1 34	28 53	0 48	4 9	1 11	23 59	2 28	1 42	2 36
10	23 4	1 34	0 4	0 51	11 3	1 10	3 53	2 41	4 20	1 M 20
19	23 24	1 33	1 3	0 53	17 52	1 8	13 29	2 46	1 1	1 5
28	23 51	1 32	1 50	0 55	24 38	1 5	22 42	2 40	26 31	3 18



re, daß er Einwoh-  
ner hätte. Die  
Trefflichkeit der  
Schöpfung verliert  
dadurch nicht  
denn das Unendliche  
ist unter allen Grö-  
ßen diejenige, welche  
durch Entziehung  
eines endlichen  
Theiles nicht ver-  
mindert wird. Es  
wäre, als wenn  
man klagen wollte,  
daß der Raum, zwi-  
schen dem Planeten  
Jupiter und Mars,  
so unnützlich leer ste-  
het, und daß es  
Cometen giebt,  
welche nicht bewö-  
kelt sind. In der  
That, jene Laus  
mag uns so nichts  
würdig scheinen, als  
sie wolle, es ist der  
Natur gemäß an  
der Erhaltung ih-  
rer ganzen Classe  
mehr gelegen, als an  
einer kleinen Zahl  
vortrefflicherer Ge-  
schöpfe, deren es  
dennoch unendlich  
viel giebt, wenn ih-  
nen gleich eine Ge-  
gend

Tages- Anbr. Uhr. Min.	Nachts- Anbr. Uhr. Min.	Tages- Länge. St. Min.	☉ Lanf. Z. Gr.	☽	Cal.	Rom.
		16 38	11 11	1	Cal.	Jun.
		16 40	12 12	2	4	Nona-
		16 42	13 13	3	3	rum
		16 44	14 14	4	Pridie Non.	
		16 46	15 15	5	Nonæ.	
		16 47	16 16	6	8 Iduum	
	Die ganze	16 49	17 17	7	7 Junii.	
		16 50	18 18	8	6	
		16 51	19 19	9	5	
		16 52	20 20	10	4	
		16 53	21 21	11	3	
		16 54	22 22	12	Pridie Id.	
		16 55	23 23	13	Idus.	
Nacht durch		16 56	24 24	14	18 Calen-	
		16 57	25 25	15	darum	
		16 57	26 26	16	16 Julii.	
		16 58	27 27	17	15	
		16 58	28 28	18	14	
		16 58	29 29	19	13	
		16 59	30 30	20	12	
	In Schimmer	16 59	☽ 1 21	11		
		16 59	1 22	10		
		16 59	2 23	9		
		16 58	3 24	8		
		16 58	4 25	7		
		16 58	5 26	6		
		16 57	6 27	5		
Licht.		16 56	7 28	4		
		16 55	8 29	3		
		16 54	9 30	Pridie		

**JUNIUS.**  
Brachmonath  
hat XXX. T.

Die VIII. Woche.  
Die VII. Woche.  
Die VI. Woche.  
Die V. Woche.  
Die

Solstitium  
Æstivum.  
Sommers-An-  
fang. Längster  
Tag.

Junius.	♄		♃		♂		♀		♁											
	♄	♄	♃	♃	♂	♂	♀	♀	♁	♁										
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.										
1	24	7	1	31	2	6	0	56	27	37	1	2	26	40	2	32	25	43	3	50
10	24	45	1	31	2	32	0	59	4	17	0	58	5	7	2	7	28	14	3	56
19	25	30	1	30	2	42	1	2	10	51	0	53	12	49	1	27	6	24	2	52
28	26	19	1	30	2	37	1	5	17	21	0	48	19	30	0	29	19	27	1	10

1 g Theobaldi	8 35		3 33	8 27	2 geht auf 1 1/4 ab. *♂. Frocke	20 c Raphael
2 a M. Helm.	9 13		3 34	8 26	*h♀. nes und warmes Wetter.	21 d Albind
3 b Cornelli	9 45		3 34	8 26	SS.⊙. □♂. Es folget ein kühler	22 e Ahati
4 c Ulrich	10 14		3 35	8 25	♂h. ♀♀. ♂♀. *♀. und angeneh	23 f Edelst. u.

**Neu** Ev. Vom verlohrenen Schaaf und Groschen. Luc. 15. **Alt** Vom grossen Abendmahl. Luc. 14.  
 Ep. So demüthiget euch nun. 1. Petr. 5.

5 <b>D 3. f. n. Er.</b>	10 42		3 35	8 25	*⊙. mer Regen. Südwest. ∴	24 <b>G 3. f. n. Er.</b>
6 e Franqwill	11 8		3 36	8 24	h geht unt. 10 1/2 ab. Wind	25 a Elgill
7 f Willbaldi	11 35		3 37	8 23	8. 5. n. □⊙. □♀. mit ver.	26 b Joh. v. P.
8 g Kiltani	<b>u. B.</b>		3 38	8 22	Perig. D♂. *h. Δ♀. mischter	27 c 7. Echläfer
9 a Erill	0 6		3 39	8 21	Δ♀. und theils reanchter, ♀	28 d Leonis
10 b 7 Brüder	0 37		3 40	8 20	Δ⊙. □h. ♀♂. □♀. theils sehr	29 e <b>Pet. Paul.</b>
11 c Pli	1 17		3 41	8 19	2 geht auf 10 1/2 ab. □♀. warmer	30 f Pauli Ged.

**Neu** Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6. **Alt** Vom verlohrenen Schaaf und Groschen. Luc. 15.  
 Ep. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit leiden. Röm. 8.

12 <b>D 4. f. n. Er.</b>	2 0		3 42	8 18	Vc.⊙. Δ♀. Bitterung. Der	1 <b>G 3. f. n. Er.</b>
13 e Margareth.	2 50		3 43	8 17	□h♂. Δh. *♀. Wind	2 a M. Helm.
14 f Bonavent.	3 46		3 44	8 16	9. 32. n. ♀⊙. ♂♀. Sup.	3 b Cornelli
15 g Ap. Theil.	<b>u. B.</b>		3 45	8 15	Δ♂. gehet ganz in Süden, und	4 c Ulrich
16 a Baltheri	9 22		3 47	8 13	lässet sehr schwüles Wetter be	5 d Anehelml
17 b Alexii	9 49		3 48	8 12	Vc.⊙. ♂ geht auf 1/2 u. m. for.	6 e Franqwill
18 c Arnoldi	10 10		3 49	8 11	♂h. □♂. ♀♀. ♂♀. gen. Der	7 f Willbaldi

**Neu** Ev. Vom Fischzug Petri. Luc. 5. **Alt** Vom Splitter im Auge. Luc. 6.  
 Ep. Endlich aber seyd allesammt gleich gesinnet. 1. Petr. 3.

19 <b>D 5. f. n. Er.</b>	10 33		3 51	8 9	Himmel beziehet und drohet mit	8 <b>G 4. f. n. Er.</b>
20 e Elia	10 56		3 52	8 8	Δ⊙. SS.⊙h. SS.⊙♀. Δ♀. starcken	9 a Erill
21 f Braxedis	11 17		3 54	8 6	♀ geht unt. 9 1/2 ab. und ∴	10 b 7. Brüder
22 g M. Magd.	11 40		3 55	8 5	9. 26. n. DAp. D♂. □⊙. Δh.	11 c Pli
23 a Apollonia	<b>u. B.</b>		3 57	8 3	♀Retr. Vc.⊙♀. *♀. anhal.	12 d Melriel
24 b Christina	0 7		3 59	8 1	tenden Regen. Die Wärme	13 e Margareth.
25 c Jacobi	0 37		4 0	8 0	*⊙. □h. □♀. ♂♂. nimmet	14 f Bonavent.

**Neu** Ev. Von der Berechtigkeit der Pharisäer. Matth. 5. **Alt** Vom Fischzug Petri. Luc. 5.  
 Ep. Wisset ihr nicht, daß alle die in Jesum Christum getauft sind. Röm. 6.

26 <b>D 6. f. n. Er.</b>	1 14		4 2	7 58	♀ geht unt. 9 u. ab. *♀. wieder	15 <b>G 5. f. n. Er.</b>
27 e Marthä	1 55		4 3	7 57	*h. Δ♀. *♀. zu und lässet Ge	16 a Baltheri
28 f Samsonis	2 49		4 4	7 56	SS.⊙. witter befürchten. Oct	17 b Alexii
29 g Bartholdi	3 50		4 6	7 54	behüte vor Schaden. Trü.	18 c Arnoldi
30 a Abdonis	<b>u. B.</b>		4 8	7 53	8. 45. v. ♂⊙. *♂. ber Him.	19 d Ruffind
31 b Germani	8 12		4 10	7 50	♂h. ♂♀. ♂♀. mel mit starkem Wind.	20 e Elia

gend oder Ort be-  
raubet seyn sollte.  
Weil die Natur  
in Hervorbrin-  
gung beider uner-  
schöpflich ist, so sie-  
het man ja gleich  
unbekümmert bey-  
de in ihrer Erhal-  
tung und Zerstö-  
rung denen allge-  
meinen Gesehen  
überlassen. Hat  
wohl jemals der Be-  
sitzer jener bewohn-  
ten Wälder auf  
dem Kopfe eines  
Bettlers grössere  
Verheerungen un-  
ter dem Geschlechte  
seiner Colonien  
gemacher, als der  
Sohn Philipps, in  
dem Geschlechte sei-  
ner Mitbürger an-  
richtete, als es ihm  
sein böser Genius  
in den Kopf gesetzt  
hatte, daß die Welt  
nur um seiner wil-  
len hervorgebracht  
sey? Ich bin nicht  
der Meynung, daß  
es notwendig sey  
zu behaupten, alle  
Planeten müßten  
bewohnt

Tages- Anbr.		Nacht- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		☽		Cal.	Rom.
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3	Gr.	12	Gr.		
und ist		Stuch die		16	53	5	10	1		Cal.	Jul.
				16	52		11	2	6	Nona-	
				16	51		12	3	5	rum	
				16	50		13	4	4	Julii.	
demnach weber		sen Monat vers		16	49		14	5	3	Pridie Non.	Nonæ.
				16	47		15	6	8		
				16	46		16	7	7	Julii.	
				16	44		17	8	6	Calen- darum Augusti.	
				16	42		18	9	5		
				16	40		19	10	4		
16	38		20	11	3						
Tages, noch		lieret sich das		16	36	21	12	4	Pridie Id.	Idus.	
				16	34	21	13	3			
				16	31	22	14	2	Calen- darum Augusti.		
				16	29	23	15	1			
				16	26	24	16	0			
				16	24	25	17	0			
Nacht- Anbr.		Schimmer- Sicht		16	18	27	19	14	Pridie	Nonæ.	
				16	15	28	20	13			
				16	12	29	21	12	Calen- darum Augusti.		
				16	9	30	22	11			
				16	6	31	23	10			
				16	3	32	24	9			
bruch.		nicht bölig,		15	57	4	26	7	Pridie	Nonæ.	
				15	54	5	27	6			
				15	51	6	28	5	Calen- darum Augusti.		
				15	47	7	29	4			
				15	43	8	30	3			
				15	40	9	31	2			

**JULIUS.**  
Heumonath,  
hat XXXL T.

**IV. Woche.**

**Die III. Woche.**

**Die II. Woche.**

**Die letzte Woche.**

Anfang der  
Hunds-Tagen.

1772. C

Tage.	♄		♃		♂		♀		♁											
	Ω	S	χ	M	♃	M	Ω	S	Π	M										
	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.										
1	26	37	1	30	2	32	1	6	19	29	0	46	21	24	0	5	24	51	0	33
10	27	34	1	29	2	6	1	8	25	50	0	40	25	58	1	20	13	6	1	2
19	28	33	1	29	1	25	1	10	2	5	0	34	28	19	3	6	2	12	1	46
28	29	37	1	29	0	34	1	12	8	15	0	27	27	43	5	8	19	40	1	33

1772. Neuer AUGUSTUS.	u. M. u. M.	Zeichen	Sonnen Aufg. u. M.	nen Unterg. u. M.	Aspecten der Planeten, Gestirne und Wählungen.	1772. Alter Julius.
-----------------------------	----------------	---------	--------------------------	-------------------------	--	---------------------------

1c Pet. Ketzf. | 8 41 | ♄ | 4 12 | 7 48 | SS. ☉. ♀♀. ☐♂. Es heitert | 21 f Braxedis

**Neu** Ev. Jesus speiset 4000. Mann. Marci 8. **Alt** Von der Gerechtigkeit der Pharis. Matth. 5.  
Ep. Ich muß menschlich davon reden. Röm. 7.

2 D 7 f. n. Er.	9 10	♄	4 14	7 46	wieder auf, und die vorige Wär.	22 ☽ 6. f. n. Er.
3 e Steph. Erf.	9 47	♄	4 15	7 45	*☉. ♂♂. ♀♂. me dürste	23 a Apollonia
4 f Oswaldi	10 7	♄	4 17	7 43	♃Perig. ♀♂. ☐♀. sich wieder	24 b Christina
5 g Dominici	10 39	♄	4 19	7 41	☽ ♃. *♂. *♀. einstellen. ☽	25 c Jacobi
6 a Beckl. Ehr.	11 16	♄	4 21	7 39	☽ 1. 14. v. ☐☉. ♀♂. Sehr	26 d Anna
7 b Donati	11 59	♄	4 23	7 37	☐♂. ☐♀. ☐♂. warm und	27 e Martha
8 c Uladislai	u. B.	♄	4 25	7 35	♁☉. ♂♂. trocken, des Nachts	28 f Samsonis

**Neu** Ev. Sehet euch für, für den falschen Proph. Matth. 7. **Alt** Jesus speiset 4000. Mann. Marc. 8.  
Ep. So sind wir nun lieben Brüder Schuldener. Röm. 8.

9 D 8. f. n. Er.	0 46	♄	4 26	7 34	♁♂. *♀. starkes Wetterleuch.	29 ☽ 7. f. n. Er.
10 e Laurentii	1 40	♄	4 28	7 32	Vc.☉. ♀♂. ten. Der Wind	30 a Abdons
11 f Susanna	2 43	♄	4 30	7 30	♀ geht auf 8 1/2 ab. ♀♀. geht in	31 b Germani
12 g Ciard	3 45	♄	4 32	7 28	☽ ☐♀inf. Süd-West, ♄	1c Pet. Ketzf.
13 a Hippolyti	u. B.	♄	4 34	7 26	☽ 55. v. ♀☉. ♀♂. ♀♀.	2 d Steph. B.
14 b Eusebia	8 15	♄	4 36	7 24	♂♂. und läßt schwere Gewit. ♄	3 e Steph. Erf.
15 c M. Hilf.	8 38	♄	4 38	7 22	☐♂. ♀♀. rer befürchten. Sehr	4 f Oswaldi

**Neu** Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16. **Alt** Sehet euch für, für den falschen Proph. Matth. 7.  
Ep. Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen. 1. Cor. 10.

16 D 9. f. n. Er.	9 1	♄	4 40	7 20	Vc.☉. ♂ geht auf 11 1/2 ab. heisse	5 ☽ 8. f. n. Er.
17 e Mamantis	9 22	♄	4 42	7 18	Nächte. Trüber Himmel mit	6 a Beckl. Ehr.
18 f Agapeti	9 46	♄	4 44	7 16	♃Apog. ♃♂. ♁☉. *♀. abküh.	7 b Donati
19 g Sebaldi	10 10	♄	4 46	7 14	♂☉. ♁♂. ♁♂. lendem Regen. Es	8 c Uladislai
20 a Bernhardi	10 39	♄	4 48	7 12	☽ ☐♀. siehet noch immer ♄	9 d Num. die
21 b Privat	11 14	♄	4 50	7 10	☽ 2. 10. n. ☐☉ ☐♂. sehr	10 e Laurentii
22 c Symphora	11 54	♄	4 52	7 8	*♀. ☐♀. ♁♀. regnet aus.	11 f Susanna

**Neu** Ev. Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19. **Alt** Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.  
Ep. Von den geistlichen Gaben aber. 1. Cor. 12.

23 D 10. f. n. Er.	u. B.	♄	4 54	7 6	♁♀. ♂♂. ☐♀. Es folget ☽	12 ☽ 9. f. n. Er.
24 e Barthol.	0 39	♄	4 56	7 4	*☉. *♂. schwüle und über.	13 a Hippolyti
25 f Ludovici	1 36	♄	4 58	7 2	☐♂. aus heisse Luft mit Wet.	14 b Eusebia
26 g Samuelis	2 37	♄	5 1	6 59	SS.☉. Gröste W. des ♀ Vesp.	15 c M. Hilf.
27 a Geb. Ruffi	3 47	♄	5 3	6 57	☽ ♀. verlichten. Das	16 d Rochl
28 b Augustini	u. B.	♄	5 5	6 55	☽ 5. 7. n. ♂☉. ♂♂. ♀♀.	17 e Mamantis
29 c Joh. Entf.	7 0	♄	5 7	6 53	*♂. schöne und trockene ♄	18 f Agapeti

**Neu** Ev. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18. **Alt** Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19.  
Ep. Ich erinnere euch aber lieben Brüder. 1. Cor. 15.

D 11. f. n. Er.	7 43	♄	5 9	6 51	SS.☉. ☐♂. ♀♀. Wetter	19 ☽ 10. f. n. Er.
Rebecca	8 13	♄	5 11	6 49	*♀. scheint anzuhalten. ☽	20 a Bernhardi

bewohnt seyn, allein es wäre ungerheimt, dieses in Ansehung aller oder der meisten zu leugnen. Denn im ersten Fall würde eben so übereilt urtheilen, als unser kleine achtbeinigte Fontanelle, den die Freude über seine Erfindung nicht zu sich kommen ließ, sonst er würde eingesehen haben, daß er und seines gleichen auf sehr vielen Köpfen nur zu Zerstörungen in dem mühsamen Bau des Fraiseurs Anlaß geben, und daher die Schönheit des ganzen, als weiche, laut dem vorhergehenden, in dem Zusammenhange alles desjenigen so geschaffen ist, bestehet mit der Lause Tolerantz oder Duldung unmöglich bestehen könne. Im Gegentheil wäre es sehr

		Tages Anbr.		Nachts Anbr.		Tages Länge.		☉ Lauf.		☽		Cal.	Rom.
		Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	12.		Cal.	Aug.
						15	36	Ω	9	1		Cal.	Aug.
						15	33	10	3			4	Nona-
0	19	11	41	15	29	11	29	11	3			3	rum.
0	35	11	25	15	25	12	25	12	4				Pridie Non.
0	46	11	14	15	22	13	22	13	5				Nonæ.
0	54	11	6	15	18	14	18	14	6			8	Iduum
1	2	10	58	15	14	15	14	15	7			7	Augusti.
1	9	10	51	15	11	16	11	16	8			6	
1	15	10	45	15	7	17	7	17	9			5	
1	21	10	39	15	3	18	3	18	10			4	
1	27	10	33	15	0	19	0	19	11			3	
1	33	10	27	14	56	20	56	20	12				Pridie Id.
1	38	10	23	14	53	21	53	21	13				Idus.
1	43	10	17	14	49	22	49	22	14			19	Calenda-
1	48	10	12	14	45	23	45	23	15			18	rum
1	53	10	7	14	41	24	41	24	16			17	Septem-
1	57	10	3	14	38	25	38	25	17			16	bris.
2	1	9	59	14	33	26	33	26	18			15	
2	4	9	56	14	29	27	29	27	19			14	
2	7	9	53	14	24	28	24	28	20			13	
2	10	9	50	14	20	29	20	29	21			12	
2	14	9	46	14	16	30	16	30	22			11	
2	17	9	43	14	12	mp	12	1	23			10	
2	20	9	40	14	8	1	8	1	24			9	
2	25	9	35	14	3	2	3	2	25			8	
2	28	9	32	13	58	3	58	3	26			7	
2	31	9	29	13	55	4	55	4	27			6	
2	36	9	24	13	50	5	50	5	28			5	
2	40	9	20	13	46	6	46	6	29			4	
2	43	9	17	13	41	7	41	7	30			3	
2	46	9	14	13	37	8	37	8	31				Pridie.

AUGUSTUS.  
Augustmonath,  
hat XXXI. Tage.

Ende der Hunds-  
Tage.

August.	♄		♃		♂		♀		♁												
	mp		S		K		M		Ω												
	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.											
1	0	6	1	29	0	7	1	12	10	55	0	23	26	26	5	59	26	mp	43	1	14
10	1	12	1	30	29	1	1	14	16	52	0	16	21	47	7	43	11	4	0	M	10
19	2	21	1	30	27	51	1	15	22	40	0	S	7	16	19	8	8	23	12	1	10
28	3	27	1	31	26	41	1	16	28	20	0	3	12	46	7	40	2	36	2	36	

1772. Neuer SEPTEMBER.	U. N. U. M.	Zeichen	Son- Aufg. U. M.	nen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1772. Alter Augustus.
1 f Egidit	8 46	♉	5 14	6 46	Perig. D♃. *h. Δ♂. Frocke	21 b Privat
2 g Justi	9 22	♉	5 16	6 44	*♃. □♀. nes und liebliches ..	22 c Symphora
3 a Mansvett	10 3	♉	5 18	6 42	♃ □h. □♃. *♀. Sommer	23 d Zachai
4 b Moisis	10 52	♉	5 20	6 40	♃ 8. 9. v. □♃. ♀Dir. Wet	24 e Barthol.
5 c Nathanael	11 45	♉	5 22	6 38	Δh. *♃. ♂♂. ter. Nordwest	25 f Ludobick

**Neu** Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7. **Alt** Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.  
Ep. Ein solch Vertrauen aber haben wir. 2. Cor. 3.

6 <b>D 12. f. n. Er.</b>	U. B.	♉	5 24	6 36	Δ♃. □♀. Wind und laufende	26 <b>G 11. f. n. Er.</b>
7 e Regina	0 44	♉	5 26	6 34	♃ geht unt. 4. U. m. *h♂.	27 a Geb. Rufft
8 f <b>Mar. Geb.</b>	1 48	♉	5 29	6 31	♃♀ Δ♀. Wolken, darauf et	28 b Augustint
9 g Borgoni	2 52	♉	5 31	6 29	Vc.♃. was Regen folgen ..	29 c <b>Joh. Enth.</b>
10 a <b>Sosthenis</b>	3 54	♉	5 33	6 27	♀Retr. ♂h. ♂♃. Δ♂. dürste.	30 d Benjamin
11 b <b>Prot</b>	<b>U. M.</b>	♉	5 35	6 25	♃♀ a. 7. U. ab. Lieb. ♀	31 e Rebecca
12 c <b>Tobia</b>	7 12	♉	5 37	6 23	♃ 1. 1. v. ♂♃. licher Son	1 f Egidit

**Neu** Ev. Vom Samariter und Leviten. Luc. 10. **Alt** Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.  
Ep. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Gal. 3.

13 <b>D 12. f. n. Er.</b>	7 34	♉	5 39	6 21	□♂. ♀♀. nenschein, jedoch da	2 <b>G 12. f. n. Er.</b>
14 e <b>† Erhdh.</b>	7 58	♉	5 41	6 19	Vc.♃. Δ♀. bey kühle Nächte.	3 a Mansvett
15 f <b>Nicodem</b>	8 23	♉	5 43	6 17	♃Apog. D♃. Δh. Streckner	4 b Moisis
16 g <b>Quatember</b>	8 50	♉	5 45	6 15	♃ geht auf 6 1/2 ab. Vc.♃. ..	5 c Nathanael
17 a <b>Lampert</b>	9 21	♉	5 47	6 13	Δ♃. □♃. und kühter Ostwind.	6 d Magni
18 b <b>Ferreoli</b>	9 59	♉	5 49	6 11	□h. Δ♀. Es will wieder	7 e Regina
19 c <b>Januari</b>	10 40	♉	5 52	6 8	*♀. warm werden. Vermischte	8 f <b>Mar. Geb.</b>

**Neu** Ev. Von den zehn Auffägigen. Luc. 17. **Alt** Vom Samariter und Leviten. Luc. 10.  
Ep. Ich sage euch aber wandelt im Geiste. Gal. 5.

20 <b>D 14. f. n. Er.</b>	11 33	♉	5 54	6 6	♃ 5. 14. v. □♃. *h. Wit	9 <b>G 13. f. n. Er.</b>
21 e <b>Marthai</b>	<b>U. B.</b>	♉	5 57	6 3	♃♃inf. ♂♂. terung mit	10 a <b>Sosthenis</b>
22 f <b>Marellit</b>	0 31	♉	6 0	6 0	*♃. abwechselnden angeneh	11 b <b>Prot</b>
23 g <b>Feclä</b>	1 44	♉	6 1	5 59	men Sonnenschein. Trüber	12 c <b>Tobia</b>
24 a <b>Robert</b>	2 48	♉	6 2	5 57	SS.♃. ♀♃. ♀♀. Himmel, ..	13 d <b>Materni</b>
25 b <b>Cicophä</b>	<b>U. M.</b>	♉	6 5	5 55	♃h. *♂. der Wind wird Nord	14 e <b>† Erhdh.</b>
26 c <b>Oppriant</b>	6 20	♉	6 8	5 52	♃♀. westlich und lässt kalten	15 f <b>Nicodem</b>

**Neu** Ev. Vom Mammons-Dienste. Matth. 6. **Alt** Von den zehn Auffägigen. Luc. 17.  
Ep. So wir im Geiste leben. Gal. 5. und 6.

27 <b>D 15. f. n. Er.</b>	6 16	♉	6 10	5 50	♃ 1. 35. v. ♂♃. □♂. Regen	16 <b>G 14. f. n. Er.</b>
<b>Wenceslai</b>	6 50	♉	6 12	5 48	♃Perig. D♃. Δ♃. *♀. ver	17 a <b>Lampert</b>
<b>Michaels</b>	7 16	♉	6 14	5 46	SS.♃. *h. Δ♂. muthen. Rebel	18 b <b>Ferreoli</b>
<b>teronymi</b>	8 7	♉	6 16	5 44	□♃. □♀. *♀. hast und feucht.	19 c <b>Quatember</b>

ehr ungerelmt, dem Saturnus, Jupiter oder andern der gleichen Weltkör- pern lebende Bes- wohner absprechen wollen, da diese doch aus weit leicht- teren und feineren Demnach bessern Stoff, als unsere Erdkugel zusam- men gesetzt sind; gerade s) als wenn man unserer Fabel schnurstracks zuwoi- der behaupten woll- te; der Gebrauch jenes bekannten Pulvers in der Haar-Domade sey ganz unnöthig, daß es sey an sich schon unmöglich, daß hin- ter künstlichen Ber- hauen getürmter Fraisuren oder Coaf- furen, was lebendi- ges in denen Grün- an ausdauren könn- te. Denn bey dem Reichthume der Natur da Welten und Systeme, in Ansehung der gan- zen Schöpfung nur

	Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lanf.			Cal.	Rom.
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	U.			
2	50	9	10	13	33	mp	9	1	Cal.	Sept.	
2	53	9	7	13	29		10	2	4	Nona-	
2	57	9	3	13	24		11	3	3	rum.	
3	0	9	0	13	20		12	4		Pridie Non.	
3	3	8	57	13	15		13	5		Nonæ.	
3	6	8	54	13	11		14	6	8	Iduum	
3	9	8	51	13	7		15	7	7	Septem-	
3	11	8	49	13	3		16	8	6	bris.	
3	15	8	45	12	58		17	9	5		
3	18	8	42	12	54		18	10	4		
3	21	8	39	12	49		19	11	3		
3	24	8	36	12	45		20	12		Pridie Idus.	
3	27	8	33	12	41		21	13		Idus.	
3	30	8	30	12	37		22	14	18	Calenda-	
3	33	8	27	12	31		23	15	17	rum	
3	36	8	24	12	29		24	16	16	Octobris.	
3	38	8	22	12	25		25	17	15		
3	41	8	19	12	21		26	18	14		
3	43	8	17	12	16		27	19	13		
3	46	8	14	12	11		28	20	12		
3	48	8	12	12	6		29	21	11		
3	51	8	9	12	0		30	22	10		
3	53	8	7	11	57	♄	1	23	9		
3	56	8	4	11	54		2	24	8		
3	58	8	2	11	49		3	25	7		
4	0	8	0	11	44		4	26	6		
4	3	7	57	11	40		5	27	5		
4	5	7	55	11	36		6	28	4		
4	8	7	52	11	32		7	29	3		
4	10	7	50	11	28		8	30		Pridie	

*Equinoctium  
Autumnale.  
Herbstes Anfang.  
Tag und Nacht  
gleich.*

Septbr.	♄		♃		♂		♀		♆												
	mp	S	♁	M	♄	S	♁	M	♁	M											
	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.											
1	3	56	1	31	26	10	1	16	0	48	0	7	12	10	7	14	5	32	3	11	
10	5	7	1	32	25	7	1	16	6	12	0	17	13	5	5	55	7	44	4	4	
19	6	14	1	33	24	12	1	15	11	24	0	28	16	40	4	29	1	mp	34	3	20
28	7	18	1	33	23	29	1	14	16	23	0	41	22	15	3	6	23	29	0	33	

1 a Remigll	8 57	♄	6 18	5 42	*☉. ☐♄. Trocken von oben,	20 d Faustä
2 b Bollradt	9 50	♄	6 20	5 40	☾ h geht auf 3 1/2 m. Vc. 24.	21 e Matthäi
3 c Ewaldt	10 48	♄	6 23	5 37	☾ 6. 10. n. ☐☉. Δ♄. doch	22 f Mauritil

**Neu** Ev. Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7. **Alt** Vom Mammons Dienste. Matth. 6.  
Ep. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet. Eph. 3.

4 d <sup>16. f. n. Ze.</sup> <b>Francisc</b>	11 51	♄	6 25	5 35	♄♂. Δ♀. Dabey windig, es	23 <b>G 15. f. n. Ze.</b>
5 e Placidi	<b>U. B.</b>	♄	6 27	5 33	schläget in zwar unangenehmen.	24 a Roberti
6 f Fidel	0 55	♄	6 29	5 31	Δ☉. doch fruchtbaren Regen	25 b Cleophä
7 g <b>Brigitte</b>	2 1	♄	6 31	5 29	<b>Gr. B. 2 mal.</b> ♂♂. ♀♀. um	26 c Coprlani
8 a Delaglä	3 5	♄	6 34	5 26	Vc.☉. ♀♄. Unbeständig. Son.	27 d Cosmi
9 b Dionysil	<b>U. M.</b>	♄	6 36	5 24	Δ♂. nenschein mit abwechseln.	28 e Wenceslat
10 c Gereonis	5 46	♄	6 38	5 22	♄♀. den Strichregen. Ungefü.	29 f <b>Michaelis</b>

**Neu** Ev. Iesus heilet einen Wassersüchtigen. Luc. 14. **Alt** Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7.  
Ep. So ermahne nun euch ich Gefangener. Ephes. 4.

11 d <b>17. f. n. Ze.</b>	6 9	♄	6 40	5 20	☾♂. 6. 23. n. ♀☉. ♂♂. 9. 4. 10. 1/2 ab	30 <b>G 16. f. n. Ze.</b>
12 e Ewagell	6 34	♄	6 42	5 18	☾♂. *♂. ☐♂. mes und	1 a Remigll
13 f Colomanni	7 1	♄	6 44	5 16	ΔApog. Δ♄. Δ♀. unanges	2 b Bollradt
14 g Callxti	7 30	♄	6 47	5 13	Vc.☉. ☐♂. *♂. nehmes Herbst.	3 c Ewaldt
15 a <b>Hedwigs</b>	8 6	♄	6 49	5 11	Δ☉♂. ☐♀. Δ♀. wetter. Berän	4 d <b>Francisc</b>
16 b Gallt	8 45	♄	6 51	5 9	☐♄. derlich. Wolken, Wind.	5 e Placidi
17 c Heronis	9 34	♄	6 53	5 7	Δ☉. 2 geht unt. 1 1/2 m. Δ♂.	6 f Fidel

**Neu** Ev. Iesus fraget wes Sohn er sey. Matth. 22. **Alt** Iesus heilet einen Wassersücht. Luc. 14.  
Ep. Ich danke meinen Gott allezeit. 1. Cor. 1.

18 d <sup>18. f. n. Ze.</sup> <b>Luc. Co.</b>	10 31	♄	6 55	5 5	♄♂. *♄. *♀. ☐♀. und	7 <b>G 17. f. n. Ze.</b>
19 e Ptolomai	11 29	♄	6 57	5 3	6. 20. n. ☐☉. ♂♂. ♀	8 a Delaglä
20 f Wendelini	<b>U. B.</b>	♄	7 0	5 0	4 Dir. ☐☉♂. Sonnenblicke.	9 b Dionysil
21 g <b>Ursula</b>	0 37	♄	7 2	4 58	*☉ ♀♂. *♀. Es wird wieder	10 c Gereonis
22 a Cordula	1 49	♄	7 4	4 56	♀ geht auf 3. U. m. ♂♄. trocken	11 d Burchardt
23 b Severini	3 6	♄	7 6	4 54	<b>Gr. B. d. 2 mal.</b> ♀♀. von oben,	12 e Ewagell
24 c Salome	<b>U. M.</b>	♄	7 8	4 52	SS.☉. *♂. Dabey aber rauhe.	13 f Colomanni

**Neu** Ev. Vom Sichtebrüchigen. Matth. 9. **Alt** Iesus fraget wes Sohn er sey. Matth. 22.  
Ep. So leget nun von euch ab. Ephes. 4.

25 d <b>19. f. n. Ze.</b>	5 51	♄	7 10	4 50	Δ♂. ♀♀. Herbst. Luft.	14 <b>G 18. f. n. Ze.</b>
26 e Amandt	5 21	♄	7 12	4 48	10. 53. v. ΔPerig. Δ♂. ♂☉	15 a <b>Hedwigs</b>
27 f Sabinä	6 2	♄	7 14	4 46	☐♂. *♀. Ziemlich kühle aber	16 b Gallt
28 g <b>Sim. Jud.</b>	6 50	♄	7 17	4 43	SS.☉. ☐♄. Δ♂. dabey frucht.	17 c Heronis
29 a <b>Narclesi</b>	7 41	♄	7 19	4 41	*♂. ☐♀. bare Bitterung.	18 d <b>Luc. Co.</b>
<b>Eheonestil</b>	8 30	♄	7 21	4 39	*☉. *♀. Der Wind gehet	19 e Ptolomai
<b>Rolfgang</b>	9 44	♄	7 23	4 37	Δ♄. Δ♀. in Nordwest, und	20 f Wendelini

Sonnen- sträubchen seyn, könnte es auch wählöde und unbe- wohnte Gegenden geben, die nicht auf das genaueste zu dem Zwecke der Natur, nemlich der Betrachtung vernünftiger We- sen genuset wür- den: Es wäre als wenn man sich aus dem Grunde der Weisheit Gottes ein Bedenken ma- chen wollte, zuzuge- ben, daß sandigte und unbewohn- te Wüsten eben große Strecken des Erdbodens einneh- men, und daß es verlassene Inseln im Welt-Meere ge- be, darauf kein Mensch befindlich ist. Indessen ist ein Planet viel weni- ger in Ansehung des Ganzen der Schöp- fung, als eine Wü- ste oder Insel in Ansehung des Erd- bodens. Vielleicht, daß sich noch nicht alle	Tages- Anbr.	Nachts- Anbr.	Tages- Länge.	☉ Lauf.	☽ M.	Cal.	Rom.	OCTOBER. Weinmonath, hat XXXI. Tage.
	Uhr. Min.	Uhr. Min.	St. Min.	Gr. Gr.	Gr.			
4	12	7	48	11	23	9	1	Cal. Octobr.
4	15	7	45	11	19	10	2	6 Nona-
4	17	7	43	11	15	11	3	5 rum.
4	19	7	41	11	10	12	4	4
4	22	7	38	11	6	13	5	3
4	24	7	36	11	1	14	6	Pridie Non.
4	27	7	33	10	57	15	7	Non.
4	29	7	31	10	52	16	8	8 Iduum
4	31	7	29	10	48	17	9	7 Octobris.
4	34	7	26	10	43	18	10	6
4	36	7	24	10	39	19	11	5
4	38	7	22	10	35	20	12	4
4	40	7	20	10	31	21	13	3
4	42	7	18	10	27	22	14	Pridie Id.
4	44	7	16	10	23	23	15	Idus.
4	46	7	14	10	18	24	16	17 Calenda-
4	48	7	12	10	14	25	17	16 rum
4	50	7	10	10	10	26	18	15 Novem-
4	52	7	8	10	5	27	19	14 bris.
4	54	7	6	10	1	28	20	13
4	56	7	4	9	57	29	21	12
4	58	7	2	9	52	30	22	11
5	0	7	0	9	48	m 1	23	10
5	2	6	58	9	44	1	24	9
5	4	6	56	9	39	2	25	8
5	6	6	54	9	35	3	26	7
5	8	6	52	9	31	4	27	6
5	20	6	50	9	27	5	28	5
5	12	6	48	9	23	6	29	4
5	14	6	46	9	18	7	30	3
5	16	6	44	9	14	8	31	Pridie.

Octobr.	♄		♃		♂		♀		♆												
	mp	S	mp	M	mp	S	mp	M	mp	S											
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.											
1	7	39	1	34	23	19	1	14	17	59	0	45	24	mp	27	2	39	23	5	0	22
10	8	40	1	35	22	57	1	12	22	37	0	57	1	52	1	26	0	16	1	54	
19	9	36	1	37	22	50	1	11	26	53	1	9	10	11	0	23	14	7	1	53	
28	10	28	1	38	23	1	10	0	47	1	25	19	14	0	S	29	29	9	1	7	

Neu Ev. Vom Hochzeitlichen Kleide. Matth. 22. Alt Vom Sichtebrüchigen. Matth. 9.

Ep. So sehet nun zu wie ihr fürsichtiglich wandelt. Ephes. 5.

1	<b>D</b> <i>20. f. n. Er.</i>	10	50		7	25	4	35		<b>2</b> geht auf $3\frac{1}{2}$ m. bringet $\ddot{\ast}$ .	21	<b>G</b> <i>20. f. n. Er.</i>
2	<b>e</b> <i>Alle Seel.</i>	11	56		7	27	4	33		8. 4. v. $\square \odot$ . $\ast \odot$ h. kalten	22	a
3	<b>f</b> Theophyll	<b>U. B.</b>			7	29	4	31		24. und anhaltenden Regen,	23	b
4	<b>g</b> Emerici	1	2		7	31	4	29		8 h. $\Delta \ddot{\ast}$ . darauf aber einige an	24	c
5	<b>a</b> Malachia	2	7		7	33	4	27		$\Delta \odot$ . gemhme Herbsttage fol	25	d
6	<b>b</b> Leonhardi	3	10		7	35	4	25		<b>3</b> geht auf 10. ab. $\Delta \ddot{\ast}$ . $\ddot{\ast} \ddot{\ast}$ .	26	e
7	<b>c</b> Engelberti	<b>U. M.</b>			7	37	4	23		Vc. $\odot$ . $\odot \ddot{\ast}$ Sup. gen dürsten.	27	f

Neu Ev. Von des Königschen Sohn. Joh. 4. Alt Vom Hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.

Ep. Zulezt meine Brüder, seyd stark in dem HErrn. Ephes. 6.

8	<b>D</b> <i>21. f. n. Er.</i>	4	39		7	39	4	21		<b>18</b> $\ast 4$ . Trockene aber dabey	28	<b>G</b> <i>20. f. n. Er.</i>
9	<b>e</b> Theodori	5	4		7	41	4	19		$\Delta$ h. $\square \ddot{\ast}$ . rauhe	29	a
10	<b>f</b> Martin P.	5	29		7	43	4	17		o. 55. n. $\ddot{\ast} \odot$ . $\square 4$ . $\ddot{\ast} \ddot{\ast}$ .	30	b
11	<b>g</b> <i>Martin B.</i>	5	57		7	45	4	15		$\Delta \ddot{\ast}$ . Herbst. Lust mit starken	31	c
12	<b>a</b> Cuniberti	6	43		7	47	4	13		<b>h</b> geht auf $1\frac{1}{2}$ m. $\square$ h. Nacht.	1	d
13	<b>b</b> Brixii	7	31		7	48	4	12		Vc. $\odot$ . $\Delta 4$ . frosten, doch dabey	2	e
14	<b>c</b> Levini	8	25		7	50	4	10		$\ast$ h. $\square \ddot{\ast}$ . hellen Nächten. Es	3	f

Neu Ev. Das Himmelreich ist gleich einem Könige. Matth. 18. Alt Von des Königschen Sohn. Joh. 4.

Ep. Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke. Phil. 1.

15	<b>D</b> <i>22. f. n. Er.</i>	9	28		7	52	4	8		$\Delta \odot$ . folget hierauf trübe Lust,	4	<b>G</b> <i>21. f. n. Er.</i>
16	<b>e</b> Othomari	10	25		7	54	4	6		<b>2</b> geht unt $4\frac{1}{2}$ ab. $\square \odot 4$ . mit	5	a
17	<b>f</b> Aviani	11	34		7	56	4	4		Staubregen. Es kläret wie	6	b
18	<b>g</b> Hespchil	<b>U. B.</b>			7	57	4	3		5. 33 v. $\square \odot$ . $\ddot{\ast} 4$ . der auf,	7	c
19	<b>a</b> Elisabeth	0	46		7	59	4	1		8 h. $\square \ddot{\ast}$ . und ist zum Frost ge-	8	d
20	<b>b</b> Amos	2	2		8	1	3	59		$\ast \odot$ . neigt. Lieblicher Sonnens	9	e
21	<b>c</b> <i>Mar. Opf.</i>	3	18		8	3	3	57		<b>4</b> g unt. II. U. ab. $\ast \ddot{\ast}$ . $\ddot{\ast} \ddot{\ast}$ .	10	f

Neu Ev. Von der Zinse-Münze. Matth. 22. Alt Das Himmelreich ist gleich einem Kön. Matth. 18.

Ep. Folget mir lieben Brüder, und sehet auf die. Phil. 3.

22	<b>D</b> <i>23. f. n. Er.</i>	4	40		8	4	3	56		<b>18</b> SS. $\odot$ . $\Delta 4$ . scheln bey leid,	11	<b>G</b> <i>22. f. n. Er.</i>
23	<b>e</b> Clementis	<b>U. M.</b>			8	6	3	54		Per. $\ast$ h. $\square \ddot{\ast}$ . licher Kälte.	12	a
24	<b>f</b> Chrysogon.	4	49		8	7	3	53		9. 24. n. $\odot \odot$ . $\square 4$ . Es be-	13	b
25	<b>g</b> <i>Catharina</i>	5	20		8	9	3	51		$\square$ h. $\Delta \ddot{\ast}$ . $\ddot{\ast} \ddot{\ast}$ . ginner etwas zu	14	c
26	<b>a</b> Conradi	6	16		8	10	3	50		$\ast 4$ . $\ast \ddot{\ast}$ . frieren, dabey un- $\ddot{\ast}$	15	d
27	<b>b</b> Maximi	7	20		8	12	3	48		SS $\odot$ . <b>2</b> geht auf $4\frac{1}{2}$ m. gestüm	16	e
28	<b>c</b> Güntheri	8	27		8	13	3	47		$\square \ddot{\ast}$ . mit etwas Schnee ver- $\ast$	17	f

Ev. Vom Einritt Christi in Jerusalem. Matth. 21. Alt Von der Zinse-Münze. Matth. 22.

Und weil wir solches wissen. Röm. 13.

<b>18</b>	<b>D</b> <i>23. f. n. Er.</i>	9	34		8	15	3	45		$\ast \odot$ . $\ddot{\ast} \ddot{\ast}$ . mischt, schlägt aber	18	<b>G</b> <i>23. f. n. Er.</i>
<b>19</b>	<b>a</b> <i>Elisabeth</i>	10	42		8	16	3	44		$\ddot{\ast} 4$ . $\Delta \ddot{\ast}$ . $\ast \ddot{\ast}$ hierauf in Schlagge	19	a

alle Himmelskörper völlig ausgebildet haben; Es gehören Jahrhunderte, und vielleicht tausende von Jahren dazu, bis ein grosser Himmelskörper einen festen Stand seiner Materie erlangt hat. Jupiter scheint noch in diesem Streit zu seyn. Die merkliche Abweichungen seiner Gestalt, zu verschiedenen Zeiten, hat die Sternkundige schon vorlängst mutmassen lassen, daßer grosse Umflürungen erleiden müsse, und bey weitem so ruhig auf seiner Oberfläche nicht sey, als es ein bewohnbarer Planet seyn muß. Wenn er keine Bewohner hat, und auch keine jemals haben sollte, was für ein unendlich kleiner Aufwand der Natur wäre dieses in Ansehung der Unermesslichkeit

Tages- Anbr.	Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		M.	Cal.	Rom.
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3	Gr.			
5	18	6	42	9	10	m	9	1		Cal. Nov.	
5	19	6	41	9	6		10	2		4 Nona-	
5	21	6	39	9	2		11	3		3 rum.	
5	22	6	38	8	58		12	4		Pridie Non.	
5	24	6	36	8	54		13	5		Nonæ.	
5	26	6	34	8	50		14	6		8 Idium	
5	27	6	33	8	46		15	7		7 Novem-	
5	29	6	31	8	42		16	8		6 bris.	
5	30	6	30	8	38		17	9		5	
5	32	6	28	8	35		18	10		4	
5	34	6	26	8	31		19	11		3	
5	35	6	25	8	27		20	12		Pridie Id.	
5	37	6	23	8	24		21	13		Idus.	
5	38	6	22	8	20		22	14		18 Calenda-	
5	39	6	21	8	16		23	15		17 rum	
5	41	6	19	8	12		24	16		16 Decem-	
5	42	6	18	8	9		25	17		15 bris.	
5	44	6	16	8	6		26	18		14	
5	45	6	15	8	2		27	19		13	
5	46	6	14	7	58		28	20		12	
5	48	6	12	7	55		29	21		11	
5	49	6	11	7	52		30	22		10	
5	50	6	10	7	49	♄	1	23		9	
5	51	6	9	7	46		2	24		8	
5	52	6	8	7	43		3	25		7	
5	53	6	7	7	40		4	26		6	
5	54	6	6	7	37		5	27		5	
5	55	6	5	7	33		6	28		4	
5	56	6	4	7	31		7	29		3	
5	57	6	3	7	28		8	30		Pridie	

Nov.	♄		♃		♂		♀		♆											
	mp	S	mp	S	mp	S	mp	S	mp	S										
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.										
1	10	48	1	39	23	10	1	9	2	22	1	32	23	25	0	49	5	45	0	M 42
10	11	31	1	41	23	43	1	8	5	33	1	50	3	9	1	27	20	16	0	M 18
19	12	6	1	43	24	32	1	7	8	8	2	9	13	14	1	54	4	23	1	15
28	12	33	1	45	25	33	1	5	9	59	2	30	23	35	2	10	18	16	1	57

1 f Nahumi	11 48	☾	8 17 3 43	☾ Δ ⊙ ♀. und Regen um, ☾	20 b Amos
2 g Candidi	<b>u. B.</b>	☾	8 19 3 41	☾ 2. 8. v. ☐ ⊙. ☾ geht a. i. u. m.	21 c Mar. Dpf.
3 a Cassiani	0 53	☾	8 20 3 40	☐ ♀. bey leidlicher Kälte. Es	22 d Eccilia
4 b <b>Barbard</b>	1 49	☾	8 21 3 39	Δ ⊙. ☐ ⊙ ☾. Δ ♀. wird wieder	23 e Elementis
5 c <b>Berhardi</b>	2 59	☾	8 22 3 38	☾ * 2. helle von oben, und	24 f Chryfogonl

**Neu** Ev. Von denen Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21. **Alt** Von Jairi Tochterlein. Matth. 9.  
 Ep. Was aber zuvor geschrieben. Röm. 15.

6 <b>D</b> <sup>2. Advent</sup> <sup>Nicolai</sup>	4 2	☾	8 23 3 37	☾ geht unt. 10 $\frac{1}{2}$ ab. wird merk,	25 <b>G</b> <sup>24. 1. u. 2.</sup> <sup>Carthura.</sup>
7 e <b>Siverti</b>	5 5	☾	8 23 3 37	☾ Ap. Vc. ⊙. lich kälter, ☾ †	26 a <b>Conradi</b>
8 f <b>Mar. Empf.</b>	<b>u. R.</b>	☾	8 24 3 36	☐ 2. starke Nachtfroste, darauf	27 b <b>Maximi</b>
9 g <b>Joachimi</b>	4 31	☾	8 25 3 35	☾ ☐ ☾. * ♀. ungestümer	28 c <b>Güntherl</b>
10 a <b>Juditha</b>	5 16	☾	8 26 3 34	☾ 6. 50 v. ☐ ⊙. Wind mit	29 d <b>Saturninl</b>
11 b <b>Damasil</b>	6 8	☾	8 26 3 34	☾ geht auf 8. ab. Δ ♀. Δ 2. ♀.	30 e <b>Andr. Ep.</b>
12 c <b>Ortilia</b>	7 8	☾	8 27 3 33	Vc. ⊙. * ☾. Schnee folgen dürfte.	1 f <b>Nahim</b>

**Neu** Ev. Johannes sandte zu Christo. Matth. 11. **Alt** Vom Einritt Christi in Jerusalem. Matt. 21.  
 Ep. Dafür halte uns jedermann. 1. Cor. 4.

13 <b>D</b> <sup>3. Advent</sup> <sup>Pauli</sup>	8 9	☾	8 27 3 33	☾ Retr. ☐ ♀. Dauwetter, mit	2 <b>G</b> 1. <b>Advent</b>
14 e <b>Nicasil</b>	9 16	☾	8 28 3 32	☾ ♂. Staubregen, trübe Luft,	3 a <b>Cassian</b>
15 f <b>Valeriani</b>	10 27	☾	8 28 3 32	Δ ⊙. Δ ☾ ♀. ♀ 2. so Schlugge †	4 b <b>Barbari</b>
16 g <b>Quatember</b>	11 39	☾	8 28 3 32	☾ ♀ geht unt. 5 $\frac{1}{2}$ ab. * ♀ ♀. ☾.	5 c <b>Berhardi</b>
17 o <b>Lazari</b>	<b>u. B.</b>	☾	8 29 3 31	☾ 3. 13. n. ☐ ⊙. und Regen.	6 d <b>Nicolai</b>
18 b <b>Christoph.</b>	0 54	☾	8 29 3 31	* ♀. nach sich zieht. Es kläret	7 e <b>Siverti</b>
19 c <b>Kennifi</b>	2 10	☾	8 29 3 31	☾ * ☐ 2. wieder auf, helle	8 f <b>Mar. Empf.</b>

**Neu** Ev. Johannes Zeugniß von Christo. Joh. 1. **Alt** Von denen Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21.  
 Ep. Freuet euch in dem Herrn allewege. Phil. 4.

20 <b>D</b> 4. <b>Advent</b>	3 30	☾	8 29 3 31	☾ Perig. Gr. W. ♀ Vesp. * ☾	9 <b>G</b> 2. <b>Advent</b>
21 e <b>Thom. Ap.</b>	4 48	☾	8 29 3 31	☾ ♀. * ♀. doch dabey ungeküme	10 a <b>Juditha</b>
22 f <b>Theodesil</b>	6 5	☾	8 29 3 31	SS. ⊙. ♀ geht auf 5 $\frac{1}{2}$ m. Wiete.	11 b <b>Damasil</b>
23 g <b>Zanatil</b>	<b>u. R.</b>	☾	8 29 3 31	☾ ☐ ☾. * ♀. ungestümer	12 c <b>Ortilia</b>
24 a <b>Adam Ev.</b>	4 46	☾	8 29 3 31	☾ 9. 15. v. ☐ ⊙. Frost, bey	13 d <b>Lucia</b>
25 b <b>Christtag</b>	6 13	☾	8 29 3 31	Δ ☾. * ♀. ☾. kaltem Nordost.	14 e <b>Nicasil</b>
26 c <b>Stephani</b>	7 1	☾	8 28 3 32	SS ⊙. Wind folgen dürfte. ☾	15 f <b>Valeriani</b>

**Neu** Ev. Im Anfang war das Wort. Joh. 1. **Alt** Johannes sandte zu Christo. Matth. 11.  
 Ep. Nachdem vor Zeiten Gott manchmahl. Ebr. 1.

27 <b>D</b> <sup>5. Advent</sup> <sup>Job. Co.</sup>	8 10	☾	8 28 3 32	☾ ♂. Trübe, nebelhaft und	16 <b>G</b> 3. <b>Advent</b>
28 e <b>Unsch. Kind.</b>	9 18	☾	8 28 3 32	☾ 2. ☐ ♀ stürmisch. Das Jahr	17 a <b>Lazari</b>
29 f <b>Thom. B.</b>	10 24	☾	8 28 3 32	* ☐. ☾. dürste mit maßi.	18 b <b>Christoph.</b>
30 g <b>David's</b>	11 29	☾	8 27 3 33	☾ * ♀. gem Frost beschließen.	19 c <b>Quatember</b>
31 a <b>Jonathan</b>	<b>u. B.</b>	☾	8 27 3 33	☾ 11. 15. n. ☐ ⊙. * 2. Δ ♀. Δ ♀	20 d <b>Abraham</b>

Zeit der ganzen  
Schöpfung? Und  
Ihre es nicht viel  
mehr ein Zeichen der  
Armuth, als des  
Ueberflusses dersel-  
ben, wenn sie in je-  
dem Punkte des  
Raumes so sorgfäl-  
tig seyn sollte, alle  
ihre Reichthümer  
aufzuzeigen. Allein  
man kan noch mit  
mehr Befriedigung  
vermuthen, daß  
wenn zum Beispiel  
Jupiter oder ein an-  
derer Planet gleich  
jetzt unbewohnt ist,  
er dennoch es der-  
inst werden wird,  
wenn die Periode  
seiner Bildung  
vollendet seyn.  
Zweilicht ist unsere  
erde tausend oder  
mehr Jahre vor-  
anden gewesen,  
als sie sich in der  
Verfassung befun-  
den hat, Menschen,  
Thiere und Ges-  
chöpfe unterhalten  
können. Daß  
ein Planet nun ei-  
ne tausend Jahr  
später

	Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		☽	Cal.	Rom.
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.			
5	58	6	2	7	26	7	10	1	1	Cal. Dec.	
5	59	6	1	7	23		11	2	2	4 Nona-	
6	0	6	0	7	21		12	3	3	rum	
6	0	6	0	7	19		13	4	4	Pridie Non.	
6	1	5	59	7	17		14	5	5	Nonæ.	
6	1	5	59	7	15		15	6	6	8 Iduum	
6	2	5	58	7	14		16	7	7		
6	2	5	58	7	12		17	8	8	6 Decem-	
6	3	5	57	7	10		18	9	9	bris.	
6	3	5	57	7	9		19	10	10		
6	4	5	56	7	8		20	11	11		
6	4	5	56	7	7		21	12	12	Pridie Id.	
6	4	5	56	7	6		22	13		Idus.	
6	5	5	55	7	5		23	14	19	Calen-	
6	5	5	55	7	4		24	15	18	darum	
6	6	5	54	7	3		25	16	17		
6	6	5	54	7	3		26	17	16	Janu-	
6	6	5	54	7	2		27	18	15		
6	6	5	54	7	2		28	19	14		
6	6	5	54	7	2		29	20	13		
6	6	5	54	7	1		30	21	12	arii.	
6	6	5	54	7	1	☽	1	22	11		
6	6	5	54	7	1		2	23	10		
6	6	5	54	7	2		3	24	9		
6	6	5	54	7	2		4	25	8		
6	6	5	54	7	2		5	26	7		
6	6	5	54	7	3		6	27	6		
6	5	5	55	7	4		7	28	5		
6	5	5	55	7	5		8	29	4		
6	5	5	55	7	6		9	30	3		
6	4	5	56	7	7		10	31		Pridie.	

Solstitium  
Hybernium.  
Winters Anfang.  
Kürzester Tag.

3. c.

Tage.	♄		♃		♂		♀		♁											
	♄	♃	♄	♃	♂	♂	♀	♀	♁	♁										
	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.										
1	12	42	1	47	25	57	1	5	10	24	2	37	27	5	2	13	22	52	2	7
10	12	59	1	49	27	15	1	4	11	1	3	1	7	14	2	17	6	7	2	17
19	13	6	1	51	28	43	1	3	10	38	3	24	18	28	2	12	18	5	1	37
28	13	5	1	53	0	22	1	2	9	5	3	46	29	22	2	1	23	10	0	25

thut dem Zweck seines Daseyns keinen Abbruch. Er wird eben um deswillen auch ins Zukünftige länger in der Vollkommenheit seiner Verfassung, wenn er sie einmal erreicht hat, verbleiben; denn es ist einmal ein gewisses Naturgesetz: Alles was einen Anfang hat, nähert sich beständig seinem Untergange, und ist demselben um so viel näher, je mehr es sich von dem Punkte seines Anfanges entfernt hat. Es bleibet demnach wahrscheinlich, daß die meisten Planeten bewohnt seyn, und die es nicht sind, werden es dereinst werden. Was für Verhältnisse werden nun, unter den verschiedenen Arten dieser Einwohner, durch die Beziehung ihres Aufenthalts in dem Welt Gebäude, zu dem Punct, daraus sich die Wärme verbreitet, die alles belebt, verursacht werden. Denn es ist gewiß, daß diese unter den Materien dieser Himmelskörper, nach dem Verhältniß ihres Abstandes auch gewisse Verhältnisse in ihren Bestimmungen mit sich führet. Der Mensch, welcher unter allen vernünftigen Wesen dasjenige ist, welches wir am deutlichsten kennen, ob uns gleich seine innere Beschaffenheit annoch eine unerforschte Aufgabe bleibet, muß in dieser Vergleichung zum Grunde, und zu demjenigen dienen, worauf sich das übrige beziehet. Wir wollen ihn allhier nicht nach seinen moralischen Eigenschaften, auch nicht nach der physischen Einrichtung seines Baues betrachten: Wir wollen nur untersuchen, was das Vermögen vernünftig zu denken, und die Bewegung seines Leibes, die diesem gehorchet, durch die, dem Abstände von der Sonne proportionirte Beschaffenheit der Materie, an die er geknüpft ist, für Einschränkungen leide. Des unendlichen Abstandes ungeachtet, welcher zwischen der Kraft zu denken, und der Bewegung der Materie,

zwischen dem vernünftigen Geiste und dem Körper anzutreffen ist, so ist es doch gewiß, daß der Mensch, der alle seine Begriffe und Vorstellungen von dem Eindrücke her hat, die die Schöpfung vermittelt des Körpers, in seiner Seele erreget, so wohl in Ansehung der Deutlichkeit derselben, als auch der Fertigkeit dieselbe zu verbinden und zu vergleichen, welche man das Vermögen zu denken nennet, von der Beschaffenheit dieser Materie völlig abhängt, an die der Schöpfer ihn gebunden hat. Der Mensch ist erschaffen, die Eindrücke und Rührungen, die die Welt in ihm erregen soll, durch denjenigen Körper anzunehmen, der der sichtbare Theil seines Wesens ist, und dessen Materie nicht allein dem unsichtbaren Geiste, welcher ihn bewohnet, dienet, die ersten Begriffe der äußeren Gegenstände einzudrücken; sondern auch in der inneren Handlung diese zu wiederholen, zu verbinden; kurz, zu denken unentbehrlich ist. Nach dem Maasse, als sein Körper sich ausbildet, bekommen die Fähigkeiten seiner denkenden Natur, auch die gehörigen Grade der Vollkommenheit, und erlangen allererst ein gesetztes und männliches Vermögen, wenn die Fasern seiner Werkzeuge die Festigkeit und Dauerhaftigkeit überkommen haben, welche die Vollendung ihrer Ausbildung ist. Diejenigen Fähigkeiten entwickeln sich bey dem Menschen früh genug, durch welche er der Nothdurft, die die Abhängigkeit von den äußerlichen Dingen ihm zuziehet genug thun kan. Bey einigen Menschen bleibt es bey diesem Grade der Auswickelung. Das Vermögen abgezogene Begriffe zu verbinden, und durch eine freye Anwendung der Einsichten, über den Gang der Leidenschaften zu herrschen, findet sich spät ein, bey einigen niemals in ihrem ganzen Leben; bey allen aber ist es schwach; es dienet denen unteren Kräften,

ten, über die es doch herrschen sollte, und in deren Regierung der Vorzug seiner Natur besteht. Wenn man das Leben der meisten Menschen ansiehet: so scheint diese Creatur geschaffen zu seyn, um wie eine Pflanze Saft in sich zu ziehen und zu wachsen, sein Geschlecht fortzusetzen, endlich alt zu werden und zu sterben. (Er lebte, nahm ein Weib und starb.) Er erreicht unter allen Geschöpfen am wenigsten den Zweck seines Daseyns, weil er seine vorzügliche Fähigkeiten zu solchen Absichten verbrauchet, die die übrige Creaturen mit weit minderen, und doch weit sicherer und anständiger erreichen. Er würde auch das Verachtungswürdigste unter allen, zum wenigsten in denen Augen der wahren Weisheit seyn, wenn die Hofnung des Künftigen ihn nicht erhöbe, und denen, in ihm verschlossenen Kräften, nicht die Periode einer völligen Auswickelung bevorstünde. Wenn man die Ursache der Hindernisse untersucht, welche die menschliche Natur in einer so tiefen Erniedrigung erhalten, so findet sie sich in der Grobheit der Materie, darin sein geistiger Theil versenket ist, in der Unbiegsamkeit der Fasern, und der Trägheit und Unbeweglichkeit der Säfte, welche dessen Regungen gehorchen sollen. Die Nerven und Flüssigkeiten seines Gehirns liefern ihm nur grobe und undeutliche Begriffe, und weil er der Reizung der sinnlichen Empfindungen, in dem inwendigen seines Denckungs-Vermögens, nicht genugsam kräftige Vorstellungen zum Gleichgewicht entgegenstellen kan; so wird er von seinen Leidenschaften hingerissen, von dem Getümmel der Elemente, die seine Maschine unterhalten, übertäubet und gestört. Die Bemühungen der Vernunft sich dagegen zu erheben, und diese Verwirrung durch das Licht der Urtheilskraft zu vertreiben, sind

wie die Sonnenblicke, wenn dicke Wolken ihre Heiterkeit unablässig unterbrechen und verdunkeln. Diese Grobheit des Stoffes und Gewebes in dem Baue der menschlichen Natur ist die Ursache derjenigen Trägheit, welche die Fähigkeiten der Seele in einer beständigen Mattigkeit und Kraftlosigkeit erhält. Die Handlung des Nachdenkens, und der durch die Vernunft aufgeklärten Vorstellungen, ist ein mühsamer Zustand, darein die Seele sich nicht ohne Widerstand setzen kan, und aus welchem sie, durch einen natürlichen Hang der körperlichen Maschine, alsbald in den leidenden Zustand zurückfällt, da die sämtlichen Reizungen alle ihre Handlungen bestimmen und regieren. Diese Trägheit seiner Denckungskraft, welche eine Folge der Abhängigkeit von einer groben und ungelentsamen Materie ist, ist nicht allein die Quelle des Lasters, sondern auch des Irthums. Durch die Schwierigkeit, welche mit der Bemühung verbunden ist, den Nebel der verwirrten Begriffe zu zerstreuen, und das durch verglichene Ideen entspringende allgemeine Erkenntniß von denen sinnlichen Eindrücken abzusondern, abgehalten, giebt sie lieber einem übereilten Besfalle Platz, und beruhigt sich in dem Besiße einer Einsicht, welche ihr die Trägheit ihrer Natur und der Widerstand der Materie kaum von der Seite erblicken lassen. In dieser Abhängigkeit schwinden die geistigen Fähigkeiten zugleich mit der Lebhaftigkeit des Leibes: Wenn das hohe Alter durch den geschwächeten Umlauf der Säfte, nur dicke Säfte in dem Körper lochet; wenn die Beugsamkeit der Fasern, und die Behendigkeit in allen Bewegungen abnimmt, so erstarren die Kräfte des Geistes in einer gleichen Ermattung. Die Hurligkeit der Gedanken, die Klarheit der Vorstellung, die Lebhaftig-

6  
III. ULYSSES UND DAS ERINNERUNG: VER- SÄFTE und einer gewaltigen Spannung sa-  
mögen werden kraftlos und erkalten. Die ner elastischen Fasern entstehen würde; de-  
durch eine lange Erfahrung eingepropfete Be- Venus Einwohner, dessen größerer Bau un-  
griffe ersetzen noch einigermaßen den Abgang Trägheit der Bestandtheile seiner Bildung  
dieser Kräfte, und der Verstand würde sein eines grossen Einflusses der Sonne bedarf  
Unvermögen noch deutlicher verrathen, wenn würde in einer kühleren Himmels Gegend er-  
die Hefigkeit der Leidenschaften, die dessen starren, und in einer Leblosigkeit verderben  
Zügel nöthig haben, nicht zugleich, und noch Eben so müssen es weit leichtere und flüchti-  
eher, als er, abnehmen möchten. Es er- gere Materie seyn, daraus der Körper de-  
hellet demnach hieraus deutlich, daß die Jupiter Bewohners bestehet, damit die ge-  
Kräfte der menschlichen Seele, von denen ringe Regung, womit die Sonne in diesen  
Hindernissen einer groben Materie, an die Abstände wirken kan, diese Maschinen eben  
sie innigst verbunden werden, eingeschränket so kräftig bewegen könne, als sie es in denen  
und gehemmet werden; aber es ist etwas unteren Gegenden verrichtet, und damit al-  
noch merkwürdigeres, daß diese besondere les in einem allgemeinen Begriffe zusammen-  
Beschaffenheit des Stoffes eine wesentliche gefasset werde: Der Stoff, woraus die  
Beziehung zu dem Grade des Hinflusses hat, Einwohner verschiedener Planeten, ja  
womit die Sonne nach dem Maasse ihres Ab- so gar die Thiere und Gewächse auf den-  
standes sie belebet, und zu denen Berrich- selben gebildet sind, muß überhaupt um  
tungen der thierischen Deconomie tüchtig desto lichterer und feinerer Art, und die  
machet. Diese nothwendige Beziehung zu ausdehnende Kraft der Fasern sammt  
dem Feuer, welches sich aus dem Mittel der vortheilhaften Anlage ihres Baues,  
Puncte des Welt-Systems verbreitet, um um desto vollkommener seyn, nach dem  
die Materie in der nöthigen Regung zu er- Maasse als sie weiter von der Sonne  
halten, ist der Grund einer Analogie, die abstehen. Dieses Verhältniß ist so natür-  
eben hieraus, zwischen denen verschiedenen lich und wohlgegründet, daß nicht allein die  
Bewohnern derer Planeten, festgesetzt wird, Bewegungsgründe des Endzwecks darauf  
und eine jede Classe derselben ist, vermöge führen, welche in der Naturlehre gemeinig-  
dieser Verhältniß an den Ort durch die Noth- lich nur als schwache Gründe angesehen wer-  
wendigkeit ihrer Natur gebunden, der ihr in den, sondern zugleich die Verhältniß der be-  
dem Geschaffenen angewiesen worden. Die sondern Beschaffenheit der Materien, wor-  
Einwohner der Erde und der Venus können aus die Planeten bestehen, welche so wohl  
ohne ihr beyderseitiges Verderben ihre Wohn- durch die Rechnungen des Neuton als auch  
plätze gegen einander nicht vertauschen. Der durch die Gründe der Cosmogonie ausge-  
Erdb Einwohner dessen Bildungstoff für den macht sind, dieselbe bestätigen, nach wel-  
Grad der Wärme seines Abstandes propor- chen der Stoff, woraus die Himmelskörper  
tionirt, und daher für einen noch grösseren zu gebildet sind, bey denen entferneren alle-  
leicht und flüchtig ist, würde in einer erhig- mal leichterer Art, als bey denen nahen ist,  
teren Sphäre gewaltsame Bewegungen und welches nothwendig an denen Geschöpfen,  
eine Zerrüttung seiner Natur erleiden; die die sich auf ihnen erzeugen und unterhalten,  
von der Zerstreung und Austrocknung der ein gleiches Verhältniß nach sich ziehen muß

Ist nun eine Vergleichung zwischen der Beschaffenheit der Materie, damit die vernünftigen Geschöpfe, auf denen Planeten wesentlich vereinigt seyn ausgemacht; so lästet sich in Vergleichung mit dem vorhergehenden leichtlich erachten, daß diese Verhältnisse eine Folge, auch in Ansehung ihrer geistigen Fähigkeit, nach sich ziehen werde. Wenn demnach diese geistige Fähigkeiten eine nothwendige Abhängigkeit, von dem Stoffe der Maschine haben, welche sie bewohnen, so kan, mit mehr als wahrscheinlicher Vermuthung geschlossen werden: Daß die Trefflichkeit der denkenden Naturen, die Hurtigkeit in ihren Vorstellungen, die Deutlichkeit und Lebhaftigkeit der Begriffe, die sie durch äußerlichen Eindruck bekommen, sammt den Vermögen sie zusammen zu setzen, endlich auch die Behendigkeit in der wirklichen Ausübung, kurz, der ganze Umfang ihrer Vollkommenheit unter einer gewissen Regel stehen, nach welcher dieselben nach dem Verhältniß des Abstandes ihrer Wohnplätze von der Sonne, immer trefflicher und vollkommener werden. Da dieses Verhältniß einen Grad der Glaubwürdigkeit hat, der nicht weit von einer ausgemachten Gewißheit entfernt ist, so finden wir ein offenes Feld zu angenehmen Muthmassungen, die aus der Vergleichung der Eigenschaften dieser verschiedenen Bewohner entspringen. Die menschliche Natur, welche in der Leiter der Wesen, gleichsam die mittelste Sprosse inne hat, siehet sich zwischen den zwey äußersten Grenzen der Vollkommenheit mitten inne, von deren beyden Enden sie gleich entfernt ist. Wenn die Vorstellung der erhabensten Classen vernünftiger Creaturen, die den Jupiter oder Saturnus bewohnen ihre Eifersucht reizet, und sie

durch die Erkenntniß ihrer eigenen Niedrigkeit demüthiget; so kan der Anblick der niedrigen Stufen, sie wiederum zu Frieden sprechen und beruhigen, die in denen Planeten Venus und Mercur, weit unter der Vollkommenheit der menschlichen Natur erniedriget seyn. Welch ein verwunderungswürdiger Anblick! Von der einen Seite sahen wir denkende Geschöpfe, bey denen ein Grönländer oder Hottentotte ein Neuton seyn würde, und auf der anderen Seite andere die den Neuton nur als einen Affen bewundern

Da jüngst die obren Weisen sahn,  
 Was unlängst recht verwunderlich,  
 Ein Sterblicher bey uns gethan,  
 Und wie er der Natur Befehl entfaltet; wunderten  
 sie sich,  
 Daß durch ein irdisches Geschöpf dergleichen  
 möglich zu geschehn,  
 Und sahen unseren Neuton an, so wie wir einen  
 Affen sehn.

Pope.

Zu welchem Fortgang in der Erkenntniß wird die Einsicht jener glücklichen Wesen der obersten Himmels Sphären nicht gelangen! Welche schöne Folgen, wird diese Erleuchtung der Einsichten nicht in ihre sittliche Beschaffenheit haben! Die Einsichten des Verstandes, wenn sie die gehörigen Grade der Vollständigkeit und Deutlichkeit besitzen, haben weit lebhaftere Reizungen, als die sinnliche Anlockungen an sich, und sind vermögend, diese siegreich zu beherrschen, und unter den Fuß zu treten. Wie herrlich wird sich die Gottheit selbst, die sich in allen Geschöpfen mahlet, in diesen denkenden Naturen

den Sturm Mächten, welche, als ein, von denen Stürmen der Leidenschaften, unbewegtes Meer, ihr Bild ruhig aufnehmen, und zurückstrahlen! Wir wollen diese Muthmaßung nicht über ihre Physische Grenzen erstrecken, wir bemerken nur nochmals die oben angeführte Analogie: Daß die Vollkommenheit der Geister-Welt so wohl, als der Materialischen in denen Planeten, von dem Mercur an bis zum Saturn, oder vielleicht noch über ihm (wofern noch höhere Planeten seyn) in einer richtigen Graden-Folge, nach dem Verhältniß ihrer Entfernungen von der Sonne wachse und fortschreite. Indessen, daß dieses aus den Folgen der Physischen Beziehung ihrer Wohnplätze zu dem Mittelpunct der Welt zum Theil natürlich herfließet, zum Theil geziemend veranlaßet wird: so bestätigt anderer Seits der würkliche Anblick der vortreflichsten, und sich vor die vorzügliche Vollkommenheit dieser Naturen in denen obern Gegenden anschießende Anstalten, diese Regel so deutlich, daß sie beynähe einen Anspruch auf eine völlige Ueberzeugung machen sollten. Die Hurtigkeit der Handlungen, die mit denen Vorzügen einer erhabenen Natur verbunden ist, schicket sich besser zu denen schnell abwechselnden Zeit-Perioden jener Sphären, als die Langsamkeit träger und unvollkommener Geschöpfe. Die Seh Röhre lehren uns, daß die Abwechselungen des Tages und der Nacht im Jupiter in 10. Stunden geschehe. Was würde der Bewohner der Erde, wenn er in diesen Planeten gesetzt würde, bey dieser Eintheilung wohl anfangen? Die 10. Stunden, würden kaum zu derjenigen Ruhe zureichen, die diese grobe Maschine zu ihrer Erholung durch den Schlaf gebrauchet. Was würden die Vorbereitung zu den Verrichtungen des

Wachsens, das Kleiden, die Zeit die zum Essen angewandt wird, nicht für einen Antheil an der folgenden Zeit abfordern, und wie würde eine Creatur, deren Handlungen mit solcher Langsamkeit geschehen, nicht zerstreuet, und zu etwas tüchtigen, unvermögend gemacht werden, deren 5. Stunden Geschäfte, plögllich durch die Dazwischenkunft, einer eben so langen Finsterniß unterbrochen würde? Dagegen wenn Jupiter von vollkommenern Creaturen bewohnt ist, die mit einer feineren Bildung mehr ausdehnende Kräfte, und eine grössere Behendigkeit in der Ausübung verbinden; so kan man glauben, daß diese 5. Stunden, ihnen eben dasselbe und mehr sind, als was die 12. Stunden des Tages vor die niedrige Classe der Menschen betragen. Wir wissen, daß das Bedürfniß der Zeit etwas relatives ist, welches nicht anders, als aus der Grösse desjenigen, was verrichtet werden soll, mit der Geschwindigkeit der Ausübung verglichen, kan erkannt und verstanden werden. Daher eben dieselbe Zeit, die für eine Art der Geschöpfe gleichsam nur ein Augenblick ist, vor andere Geschöpfe eine lange Periode seyn kan, in der sich eine grosse Folge der Veränderungen durch eine schnelle Wirksamkeit auswickelt. Saturnus hat nach der wahrscheinlichen Berechnung seiner Umwälzung, eine noch weit kürzere Abtheilung des Tages und der Nacht, und läset daher an der Natur seiner Bewohner, noch vorzüglichere Fähigkeiten vermuthen. Endlich stimmt alles überein, das angeführte Gesetz zu bestätigen. Die Natur hat ihren Vorrath augenscheinlich, auf der entlegenen Seite der Welt am reichlichsten ausgebreitet. Die Monde, die den geschäftigen Wesen dieser glückseligen Gegenden, durch eine hinlängliche Ersetzung die Entziehung des Tagelichts vergüten, sind in

größtester

größter Menge daselbst angebracht, und die Natur scheint sorgfältig gewesen zu seyn, ihrer Wirksamkeit alle Beyhülfe zu leisten, damit ihnen fast keine Zeit hinderlich sey, solche anzuwenden. Jupiter hat in Ansehung der Monde einen Augenscheinlichen Vorzug vor allen untern Planeten, und Saturn wiederum vor ihm, dessen Anstalten, an dem schönen und nützlichen Ringe, der ihn umgiebt, noch grössere Vorzüge von seiner Beschaffenheit wahrscheinlich machen; dahingegen die untern Planeten, bey denen dieser Vorrath unnützlich würde verschwendet seyn, deren Classe weit näher an die Unvernunft gränzet, solcher Vortheile entweder gar nicht, oder doch sehr wenig theilhaftig geworden sind. Man kan aber (damit einem Einwurf zuvorgekommen werde, der alle diese angeführte Uebereinstimmung vereiteln könnte) den grösseren Abstand von der Sonne, dieser Quelle des Lichtes und des Lebens, nicht als ein Uebel ansehen, wogegen die Weitläufigkeit solcher Anstalten, bey denen entfernteren Planeten nur vorgekehret werden, um ihm einigermaßen abzuhelfen, und daß in der That die oberen Planeten, eine weniger vortheilhafte Lage ein Weltgebäude und eine Stellung hätten, die der Vollkommenheit ihrer Anstalten nachtheilig wäre, weil sie von der Sonne einen schwächeren Einfluß erhalten. Denn wir wissen, daß die Wirkung des Lichtes und der Wärme nicht durch ihre eigenmächtige Eindringung, sondern durch die Fähigkeit der Materie, womit letztere sie annimmt, und ihrem Antriebe weniger oder mehr widersteht, bestimmt werde, und daß daher eben derselbe Abstand, der für eine Art grober Materie, ein gemäßigtes Klima kan genannt werden, subtilere Flüssigkeiten zerstreuen, und für sie von schädlicher Hestigkeit seyn würde; mithin nur ein

feinerer und aus beweglichern Elementen bestehender Stoff dazu gehöret, um die Entfernungen des Jupiters oder Saturns von der Sonne, beyden zu einer glücklichen Stellung zu machen. Endlich scheint noch die Trefflichkeit der Naturen in diesen oberen Himmels- Gegenden, durch einen Physischen Zusammenhang mit einer Dauerhaftigkeit, deren sie würdig ist, verbunden zu seyn. Das Verderben und der Tod können diesen trefflichen Geschöpfen nicht so viel, als uns niedrigen Naturen anhaben. Eben dieselbe Trägheit der Materie und Grobheit des Stoffes, die bey denen unteren Stufen, den besondern Grund ihrer Erniedrigung enthält, ist auch die Ursache desjenigen Hanges, den sie zum Verderben haben. Wenn die Säfte, die das Thier oder den Menschen nähren und wachsen machen, indem sie sich zwischen seine Fäserchen einverleiben, und an seine Masse ansetzen, nicht mehr zugleich dessen Gefässe und Canäle, in der Raumes Ausdehnung vergrößern können, wenn das Wachsthum schon vollendet ist; so müssen diese sich ansetzende Nahrungs-Säfte, durch eben den mechanischen Trieb, der das Thier zu nähren angewendet wird, die Höle seiner Gefässe verengen und verstopfen, und den Bau der ganzen Maschine, in einer nach und nach zunehmenden Erstarrung zu Grunde richten. Es ist zu glauben, daß obgleich die Vergänglichkeit, auch an denen vollkommensten naget, dennoch der Vorzug in der Feinigkeit des Stoffes, in der Ausdehnungskraft der Gefässe, und der Leichtigkeit und Wirksamkeit der Säfte, woraus jene vollkommenere Wesen, welche in denen entfernteren Planeten wohnen, gebildet seyn, diese Hinfälligkeit, welche eine Folge aus der Trägheit einer groben Materie ist, weit länger aufhalten, und diesen Creaturen eine

Daher, deren Länge ihrer Vollkommenheit proportionirt ist, verschaffen werde, so wie die Hinfälligkeit des Lebens der Menschen ein richtiges Verhältniß zu ihrer Nichtswürdigkeit hat. Man muß hier aber einem Zweifel zuvorkommen, welcher natürlicher Weise, aus der Vergleichung dieser Meinungen mit denen vorigen Sätzen entspringen könnte. Wir erkennen in denen Anstalten des Weltbaues, an der Menge der Monde, welche die Planeten der entferntesten Kreise erleuchten, an der Schnelligkeit der Achsendrehungen, und dem gegen die Sonnenwirkung proportionirten Stoffe ihres Zusammensages, die Weisheit Gottes, welche alles dem Vortheile der vernünftigen Wesen, die sie bewohnen, so zuträglich angeordnet hat. Aber wie wollte man anjeho mit der Lehrverfassung der Absichten einen Mechanischen Lehrbegriff zusammen reimen, so daß, was die höchste Weisheit selbst entwarf, der rohen Materie, und das Regiment der Vorführung, der sich selbst überlassenen Natur zur Ausführung aufgetragen worden? Ist das erstere nicht vielmehr ein Geständniß, daß die Anordnung des Welt-Baues, nicht durch die allgemeinen Gesetze der letzteren entwickelt worden? Man wird diese Zweifel bald zerstreuen, wenn man nur auf die Mechanick aller natürlichen Bewegungen zurückdenkt, muß diese nicht einen wesentlichen Hang zu lauter solchen Folgen haben, die mit dem Project der höchsten Vernunft in dem ganzen Umfange der Verbindungen wohl zusammen stimmen? Wie kan sie abirrende Bestrebungen, und eine ungebundene Zerstreung in ihrem Beginnen haben, da alle ihre Eigenschaften, aus welchen sich diese Folgen entwickeln, selbst ihre Bestimmung aus dem ewigen Begriff des göttlichen Verstandes haben, in welchem sich alles noth-

wendig auf einander beziehen und zusammenschicken muß? Wenn man sich recht besinnet, wie kan man die Art zu urtheilen rechtfertigen, daß man die Natur als ein widerwärtiges Subject ansiehet, welches nur durch eine Art vom Zwange, der ihrem freyen Betragen Schranken setzet, in dem Gleise der Ordnung und der gemeinschaftlichen Harmonie kan erhalten werden, woferne man nicht etwa dafür hält, daß sie ein, sich selbst, genugsames Principium sey, dessen Eigenschaften keine Ursache erkennen, und welche Gott, so gut als es sich thun lästet, in den Plan seiner Absichten zu zwingen trachtet. Je näher man die Natur wird kennen lernen, desto mehr wird man einsehen, daß die allgemeine Beschaffenheit der Dinge einander nicht fremd und getrennet sind. Man wird hinlänglich überführet werden, daß sie wesentliche Verwandtschaften haben, durch die sie sich von selber anschicken, einander in Errichtung vollkommener Verfassungen zu unterstützen. Die Wechsel-Wirkung der Elemente zur Schönheit der materialischen und doch auch zugleich zu denen Vortheilen der Geister-Welt, und daß überhaupt die einzelne Naturen der Dinge in dem Felde der ewigen Wahrheiten schon unter einander, so zu sagen, ein System ausmachen, in welchem eine auf die andere beziehend ist; man wird auch alsbald inne werden, daß die Verwandtschaft ihnen von der Gemeinschaft des Ursprunges eigen ist, aus dem sie insgesammt ihre wesentliche Bestimmungen geschöpft haben. Und nun daher diese Betrachtung zu dem vorhabenden Zwecke anzuwenden: Eben dieselbe allgemeine Bewegung-Gesetze, die denen obersten Planeten einen entfernten Platz von dem gemeinschaftlichen Punct der Anziehung und der Trägheit in dem Welt-System angewiesen haben, haben

haben sie dadurch zugleich in die vortheilhafteste Verfassung gesetzt, ihre Bildungen am weitesten, von dem Beziehungs Punkte der groben Materie, und zwar mit größser Freiheit anzustellen; sie haben sie aber auch zugleich in eine regelmäßige Verhältniß zu dem Einflusse der Wärme versetzt, welche sich, nach gleichem Gesetze, aus eben dem Mittel-Puncte ausbreitet. Da nun eben diese Bestimmungen es sind, welche die Bildung der Weltkörper, in diesen entfernten Gegenden ungehinderter, die Erzeugung der davon abhängenden Bewegungen schneller, und, kurz zu sagen, das System wohl anständiger gemacht haben, da endlich die geistige Wesen, eine nothwendige Abhängigkeit von der Materie haben, an die sie persöhnlich verbunden sind, so ist kein Wunder, daß die Vollkommenheit der Natur von beyderley Orten in einem einzigen Zusammenhange der Ursachen, und aus gleichen Gründen bewürket worden. Diese Uebereinstimmung ist also bey genauer Erwägung nichts plötzliches oder unerwartetes, und weil die letzteren Wesen durch ein gleiches Principium in die allgemeine Verfassung der materialischen Natur eingeflochten worden, so wird die Geister-Welt aus eben den Ursachen, in denen entfernten Sphären vollkommener seyn, weswegen es die Körperliche ist. So hängt denn alles in dem ganzen Umfange der Natur, in einer ununterbrochenen Gradfolge zusammen, durch die ewige Harmonie, die alle Glieder auf einander beziehend macht. Die Vollkommenheiten Gottes, haben sich in unseren Stufen deutlich offenbaret, und sind nicht weniger herrlich in den niedrigsten Classen, als in dem erhabenem.

Welch' eine Kette die von Gott den Anfang nimmt, was für Naturen

Vom Himmlischen und Irdischen, von Engeln, Menschen bis zum Vieh,

Vom Seraphim bis zum Gewürm. O Weite! die das Auge nie, Erreichen und betrachten kan!

Von dem unendlichen zu Dir, von Dir zum nichts.

Pope.

Die bisherige Muthmassungen sind treulich an dem Leitfadem der Physischen Verhältnisse fortgeführt, der sie auf dem Pfade einer vernünftigen Glaubwürdigkeit erhalten hat. Wollen wir uns noch eine Ausschweifung aus diesem Gleise in das Feld der Phantastie erlauben? Wer zeigt uns die Gränze, wo die gegründete Wahrscheinlichkeit aufhöret, und die willkürlichen Erdichtungen anheben? Wer ist so kühn eine Beantwortung der Frage zu wagen? Ob die Sünde ihre Herrschaft auch in denen andern Regeln des Welt-Baues ausübe, oder ob die Tugend allein ihr Regiment daselbst aufgeschlagen.

Die Sterne sind vielleicht ein Siß verklärter Geister.

Wie hier das Laster herrscht, ist dort die Tugend Meister.

v. Haller.

Gehdret nicht ein gewisser Mittelstand zwischen der Weisheit und Unvernunft zu der unglücklichen Fähigkeit sündigen zu können? Wer weiß, sind also die Bewohner jener entfernten Weltkörper nicht zu erhaben und zu weise, um sich bis zu der Thorheit, die in der Sünde steckt herabzulassen, diejenigen aber, die in denen unteren Planeten wohnen, zu fest an die Materie geheftet, und

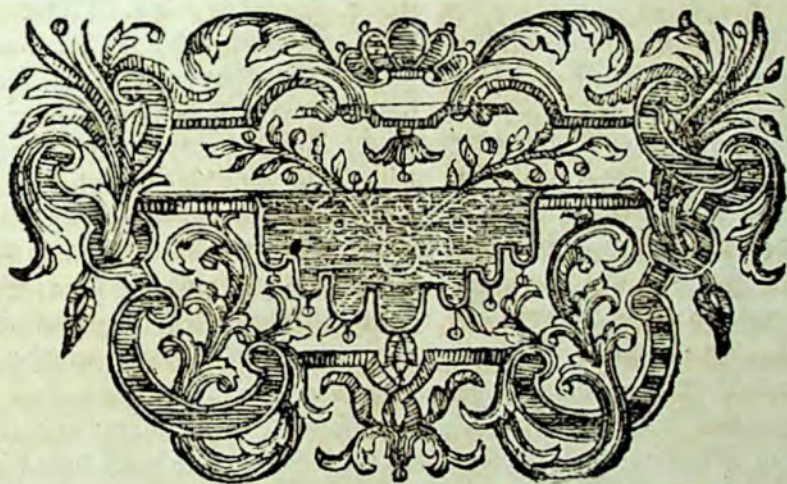
UND WILT JA zu geringen Fähigkeiten des Geistes versehen, um die Verantwortung ihrer Handlungen vor dem Richterstuhle der Gerechtigkeit tragen zu dürfen? Auf diese Weise wäre die Erde, und vielleicht noch der Mars (damit der elende Trost uns ja nicht genommen werde, Gefährten des Unglücks zu haben) allein in; der gefährlichen Mittelstrasse, wo die Versuchung der sinnlichen Reizungen gegen die Oberherrschaft des Geistes, ein starkes Vermögen zur Verleitung haben, dieser aber dennoch diejenige Fähigkeit nicht verleugnen kan, wodurch er im Stande ist, ihnen Widerstand zu leisten, wenn es seiner Trägheit nicht vielmehr gefiele, sich durch dieselbe hinreißen zu lassen, wo also der gefährliche Zwischenpunct zwischen der Schwachheit und dem Vermögen ist, da eben dieselbe Vorzüge, die ihn über die niedere Classen erheben, ihn auf eine Höhe stellen, von welcher er wiederum unendlich tiefer unter diese herabsinken kan. In der That sind die beyden Planeten, die Erde und der Mars, die mittelsten Glieder des Planetischen Systems; und es lässet sich von ihren Bewohnern vielleicht nicht mit Unwahrscheinlichkeit, ein mittlerer Stand der Physischen so wohl, als Moralischen Beschaffenheit, zwischen den zwey Endpuncten vermuthen, allein wir wollen diese Betrachtung lieber denenjenigen überlassen, die mehr Beruhigung bey einem unerweislichen Erkännnisse, und mehr Neigung dessen Verantwortung zu übernehmen bey sich finden.

Es ist uns übrigens nicht einmal recht bekannt, was der Mensch anjeho wirklich ist, ob uns gleich das Bewusstseyn und die Sinne hievon belehren sollten; wie viel weniger werden wir errathen können, was er dereinst werden soll. Dennoch schnappet die

Wissbegierde der menschlichen Seele sehr begierig nach diesem, von ihr, so entferneten Gegenstande, und strebet, in solchem dunkeln Erkännnisse einiges Licht zu bekommen. Sollte die unsterbliche Seele, wohl in der ganzen Unendlichkeit ihrer künftigen Dauer, die das Grab selber nicht unterbricht, sondern nur verändert an diesen Punct des Welt-Raumes, an unsere Erde jederzeit geheftet bleiben? Sollten sie niemals von denen übrigen Wundern der Schöpfung eines näheren Anschauens theilhaftig werden? Wer weiß, ist es ihr nicht zugebracht, daß sie dereinst jene entfernte Kugeln des Welt-Gebäudes und die Trefflichkeit ihrer Anstalten, die schon von weitem ihre Neugierde so reizen, von nahen soll kennen lernen? Vielleicht bilden sich darum noch einige Kugeln des Planeten-Systems aus, um nach vollendetem Ablaufe der Zeit, die unserem Aufenthalt allhier vorgeschrieben ist, uns in andern Himmeln neue Wohnplätze zu bereiten. Wer weiß, laufen nicht jene Trabanten um den Jupiter, um uns dereinst zu leuchten. Es ist erlaubt, es ist anständig, sich mit dergleichen Vorstellungen zu belustigen; allein niemand wird die Hofnung des Künftigen auf so unsichern Bildern der Einbildungskraft gründen. Nachdem die Eitelkeit ihren Antheil an der menschlichen Natur wird abgefordert haben: so wird der unsterbliche Geist, mit einem schnellen Schwunge, sich über alles, was endlich ist, empor schwingen, und in einem neuen Verhältnisse gegen die ganze Natur, welche aus einer näheren Verbindung mit dem höchsten Wesen entspringet, sein Daseyn fortsetzen. Forthin wird diese erhöhte Natur, welche die Quelle der Glückseligkeit in sich selber hat, sich nicht mehr unter den äusseren Gegenständen zerstreuen, um eine Beruhigung bey ihnen zu suchen. Der gesammte Inbe-

Inbegriff der Geschöpfe, welcher eine aber nicht beschreiben lassen. Wenn es un-  
 nothwendige Uebereinstimmung zum Wohl- ter denen denkenden Geschöpfen dieses Plane-  
 gefallen des höchsten Urwesens hat, muß ten Wesen giebet, die, ungeachtet aller  
 auch sie auch zu dem seinigen haben, und Reizungen, womit ein so großer Gegen-  
 wird sie nicht anders, als mit immerwäh- stand sie anlocken kan, dennoch im Stande  
 render Zufriedenheit, rühren. In der That sind, sich fest an die Dienstbarkeit der Eitel-  
 wenn man mit solchen Betrachtungen, sein keit zu heften. Wie unglücklich ist diese Kugel,  
 Gemüth erfüllet hat; so giebt der Anblick daß sie so elende Geschöpfe hat erziehen kön-  
 eines bestirneten Himmels, bey einer heitern nen? Wie glücklich aber ist sie anderer  
 Nacht, eine Art des Vergnügens, welches Seits, da ihr unter den allerannehmungs-  
 nur edle Seelen empfinden. Bey der allge- würdigsten Bedingungen ein Weg eröffnet  
 meinen Stille der Natur, und der Ruhe der ist, zu einer Glückseligkeit und Hoheit zu ge-  
 Sinne, redet das verborgene Erkenntniß langen, welche unendlich weit über die Vor-  
 vom Vermögen des unsterblichen Geistes ei- züge erhaben ist, die die allervortheilhafte-  
 ne unnennbare Sprache, und giebt unausge- ste Einrichtung der Natur in allen Welt-  
 wickelte Begriffe, die sich wohl empfinden Körpern erreichen kann.

M. J. K.



# Anhang des Calenders,

## Für das Jahr nach Christi Geburt

### MDCCLXXII.

Worinnen vom Jahre überhaupt, von denen vier Jahreszeiten, und deren vermuthlichen Witterung, imgleichen von denen Sonn- und Mond-Finsternissen gehandelt wird.

---

Der erste Satz.

### Von dem Jahre überhaupt.

Man kan das Jahr entweder in Astronomischen oder Politischen Betracht ziehen. Das Astronomische oder eigentliche Jahr ist zwiefach, es ist dasselbe entweder ein Sonnen-Jahr oder Mond-Jahr. Ersteres begreift eine Zeit in sich innerhalb welcher die Sonne dem Ansehen nach, alle 12. himmlische Zeichen durchgelaufen ist, und das 12te Theil dieser Zeit, oder derjenige Zeit-Abschnitt innerhalb welchen die Sonne ein Zeichen durchstrichen, heisset ein Sonnen-Monath, welcher nach der mittleren Bewegung der Sonne, 30. Tage, 10. Stunden, 29. Minuten und 5. Secunden ausmachet. Ein Monden-Jahr dagegen begreift eine Zeit von 12. Monden Monathen in sich. Ein Monden-Monath aber ist die Zeit von einem Neu-Mond bis zum andern, und enthält 29. Tage, 12. Stunden, 44. Minuten und 3. Secunden in sich. Beyde Arten von Jahren können zwar im bürgerlichen Leben, als in welchem man nur ganze Tage zählet, nicht genau in Acht genommen werden; Doch werden selbige in Bestimmung der politischen oder bürgerlichen Jahre zum Grunde geleyet. Ein Sonnen-Jahr enthält 365, Ta-

ge, 5. Stunden, 49. Minuten. Das bürgerliche Jahr demnach, so sich nach dem Sonnens-Jahr richtet, hat 365. Tage, aber hundert bürgerliche Jahre haben noch über dieses 24. Tage mehr, und außer diesen 24. Tagen, kommen alle 400. Jahr noch 22. Stunden 40. Minuten hinzu, welches alles aus denen in der bürgerlichen Zeitrechnung jedesmal weggelassenen 5. Stunden, 49. Minuten entstehet. Denn so viel ist gewiß, daß die bürgerliche Zeit-Rechnung mit der wahren, immer einen gleichen Schritt gehen muß, wo unsere Jahre nicht die würllichen Jahreszeiten durchwandern sollen, und wir endlich nach dem bürgerlichen Calender bereits Sommer haben werden; wenn es doch nach der wahren Zeit erst Frühling ist. Die Größe eines Monden-Jahres beträgt 354. Tage, 8. Stunden, 48. Minuten und 36. Secunden, und demnach ein bürgerliches Monden-Jahr nur 354. Tage oder 11. Tage weniger, als ein bürgerliches Sonnen-Jahr. Vergleichet man dieses bürgerliche Monden-Jahr mit obigem wahren Sonnen-Jahr, so ist der Unterschied 11. Tage 5. Stunden auch 49. Minuten. Daher müsten diejenigen Völker,

die

die sich bürgerlicher Monden-Jahre bedienen, wenn der Anfang ihrer Jahre nicht durch alle Jahreszeiten wandern sollte; innerhalb hundert ihrer Monden-Jahre, 23. Monathe von 39. Tagen, und 14. Monathe von 31. Tagen einschalten, und würden doch noch in hundert Jahren 5. Stunden und 40. Minuten übrig bleiben. Allein die Araber, Türken, und überhaupt die Anhänger des Mahomets, welche ihre Zeit-Rechnung von der Hegyra anfangen, und nach Monden-Jahren rech-

nen, sind (so viel mir wissend) nicht so accurat, sondern lassen den Anfang ihres Jahres durch alle Jahreszeiten wandern, und begnügen sich damit, daß sie nur so viel einschalten, als erfordert wird, mit dem wahren Monden-Jahre überein zu kommen. Sie nebst denen alten Griechen und heutigen Juden sind die einzigen, welche sich der Monden-Jahre bedienen. Die übrige Jahr-Rechnungen sind alle nach Sonnen-Jahren bestimmt, und hievon künftig ein mehreres.

## Der andere Satz.

# Von denen vier Jahreszeiten, und deren Witterung.

## Vom Winter.

Der Winter dieses 1772sten Jahres hat bereits im vorigen 1771sten Jahre mit den Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks den 22. Dec. um 37 $\frac{1}{2}$  Minuten Vormittag seinen Anfang genommen und dadurch den kürzesten Tag verursacht. Seine Witterung betreffend, so fängt er mit Ungestüm und Dauwetter an, womit auch das Jahr dürste beschlossen werden. Um Alt-Neu-Jahr haben wir trübes Wetter und mittelmäßigen Frost. Um Fabian Sebastian drohet der Frost bey einem scharfschneidenden Südwinde merklich zuzunehmen. Dieses Wetter

scheinet von Bestand zu seyn, mit Ausgang des Jahres aber schläget es in Raufkälte um, und dürste das dabey ungestüme Wetter bis Dorothea dauern. Nach Dorotheen Tag fängt es wieder an scharf zu frieren, welches bis Petri Stuhlfeyer mit ungestümen Schneewetter abwechfelt. Um Fastnacht haben wir Dauwetter mit starken Nachtfrosten, und es will bis Gertrud gar nicht auf trockenem Wetter deuten, nach Gertrud aber kläret es auf, und der volle Merzschein läset den Winter mit angenehmen Sonnenschein beschließen.

## Vom Frühling.

Der Frühling dieses 1772sten Jahres fängt sich an den 20sten März um 2. Uhr 21 $\frac{2}{3}$  Minuten in der Nacht, denn um diese Zeit tritt die Sonne wieder in das Zeichen des Widders, und machet Tag und Nacht gleich. Die rauhe und scharfe März-Luft, damit selbiger anfängt, will sich nach Mittelfalten zu angenehmen Frühlingswetter anschicken. Um Judica haben wir Strichregen mit abwechselnden Sonnenschein; In der Marterwoche aber liebliches Frühlingswetter. Um Ostern vermischte und theils angenehme

theils rauhe Witterung. Nach Quasimodogenitz angenehmes und fruchtbares Wetter, nach Stanislai lieblichen Sonnenschein, so mit Strichregen abwechfelt. Nach dem vollen Mayschein kläret es auf, und läset liebliches Maywetter hoffen. Gegen Pfingsten kläret es wieder auf, und wird merklich wärmer. Nach Quatember drohet es zwar mit Plagregen und Hagel, mit dem vollen Brachschein aber, wird es wieder klar, und der Frühling endiget sich mit schwarzer und zum Wetterleuchten geneigten Witterung.

## Vom Sommer.

Den 21sten Junii dieses 1772sten Jahres um 1 Uhr  $\frac{1}{4}$  Minuten Vormittag, tritt die Sonne wieder in das Zeichen des Krebses, und machet damit bey

uns den längsten Tag, womit sich unser Sommer anhebet. Die vorige Witterung dürste von Bestand seyn, und gegen den neuen Heuschein gar Donnerwetter

eritt der Wind in Osten, und machet es merklich temperirter. Von Maria Heimsuchung bis Margaretha haben wir vermischte und theils trockene und warme theils kühle und regnichte Witterung. Um Apostel Theilung sehr schwüles Wetter. Um Jacobi abgez kühle angenehme und trockene Witterung. Der neue Augstchein drohet schwere Gewitter. Nach Petri Rettfeyer kläret es wieder auf, und wird sehr warm, welche Witterung bis Maria Himmelfahrt fortbauere dürste. Der volle Augstchein drohet wieder schwere Gewitter, wenigstens siehet es bis Bartholomai sehr regnichte aus, nach Bartholomai wird es wieder sehr warm, und dürste es bis zu Ausgang des Sommers bey größtentheils trockenen und theils warmen, theils temperirten Witterung verbleiben.

## Vom Herbst.

Der Herbst dieses Jahres fänget an den 22sten September um 2 Uhr 33 $\frac{2}{3}$  Minuten Nachmittage, denn in diesem Moment tritt die Sonne in das Zeichen der Waage, und machet zum letztenmal in diesem Jahre Tag und Nacht gleich. Sein Anfang ist trübe, nebelhaft und regnichte; welches bis Michaelis fortbauert. Mit dem neuen Weinschein scheint es zwar wieder aufklären zu wollen, giebet aber meistens unbeständiges und dabey kaltes Wetter, wobey es um alt Michael verbleiben dürste. Das letzte Viertel deutet auf zwar trockene jedoch rauhe Herbstluft. Das neue Licht bringet kühle und fruchtbare Witterung. Um Aller Heiligen haben wir kalten und anhaltenden Regen. Das volle Licht verspricht zwar trockene jedoch rauhe Luft mit Nachtfrosen. Nach dem letzten Viertel haben wir zwar angenehmen Sonnenschein, doch dabey zum frieren geneigtes Wetter. Gegen Advent wird es ungestüm, und will Schnee fallen. Um Nicolai ist mittelmäßiger Frost mit etwas Schnee. Bis Lucia ist es meistens helle, wird aber merklich kälter und ist zum Frost geneigt. Nach Quatember schläget es um, wird trübe und fänget an zu schlaggen und zu regnen, es folget darauf ungestüm und etwas Frost, gegen Ausgang des Jahres aber dürste es nach kalt trübe und nebelhaft seyn.

## Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr ereignen sich 4. sehr kleine Sonnen-Finsternisse und 2. grosse Mond-Finsternisse. Die Sonnen Finsternisse betreffend, so ist davon die erste den 2ten April in der grossen Tartarey, Sibirien und in Asien, weiter hinauf nach Norden, die zweyte den 2ten May in Nord-America, die dritte den 26. September in denen noch unentdeckten Südländern nur sichtbar. Die vierte aber so den 26sten October entsethet, kan in denen nördlichen Gegenden Europens gesehen werden. Ihr Anfang wird bey uns seyn um 9 $\frac{1}{4}$  Uhr des Morgens, die größte Verfinsterung um 10. Uhr 21. Minuten, und das Ende um Glocke 11. Vormittag. Die Grösse beträget nur 1. Zoll 56 Scrupel auf dem nördlichen Rande des Tellers. Von denen zwey totalen Mond-Finsternissen ereignet sich die erste den 17. April die aber bereits ihr Ende erreicht einige Minuten vor Sonnen-Untergang, mithin gar nicht kan beobachtet werden. Die zweyte ist den 11ten October, ihr Anfang ist um 4. Uhr 41. Minuten Nachmittag, die gänzliche Mondes-Verfinsterung um 5. Uhr 47. Minuten, beydes aber kan noch nicht gesehen werden, weil der Mond den 11. October bey uns erst um 6. Uhr 9. Minuten Nachmittag aufgebet. Um 6. Uhr 39. Minuten, sehen wir den Erdschatten, der den Mond bedeckt in seiner völligen Grösse, die für dieseimal 19. Zoll, 44. Scrupel südlich beträget. Um halb acht fänget der Mond an aus dem Erdschatten zu treten, und um 8. Uhr auch 36. Minuten, ist er völlig wieder heraus. Ausserdem tritt auch in diesem 1772sten Jahr den 21sten December die Venus in den Mond, und zwar um 10. Uhr 29. Minuten Vormittag, um 11. Uhr 14. Minuten tritt sie wieder heraus, und ihr Durchgang ist in der nördlichen Hälfte des Mond Tellers ohngefehr 14. Minuten von seinem Mittel-Puncte.

# Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte in Preussen und etlichen andern berühmten Oertern.

**M**iskadt, im Ampt Preuschmarkt, den 1. zwey Tage vor Mit-  
 fasten, den 2. am Mittwoch vor Martini, oder so Martini  
 auf einen Dienstag oder Mittwoch einfällt, auf Martini  
 Tag selbst.

**M**iltenburg, 1. Dienstag nach Cantate, 2. Dienstag vor Michael,  
 3. Dienstag vor dem ersten Advents-Sonntage. Jedesmal  
 bis Woche vorher Freytags und Sonnabends Vieh- und Pfer-  
 de-Markt.

**M**iltenstein, den 1. Sonntag nach Trinit. den 2. am 3. Sonntag des  
 Advents.

**M**incklaun, am Sonntage nach Marien Geburt.

**M**ingerburg, den 1. Dienstag vor Hiamelefahrt, den 2. acht Tage  
 nach Goldasthen Wegitz Jahrmarkt am Dienstags, den 3.  
 Dienstag vor dem Lückischen Andrea Jahrmarkt. In allen  
 dreym Vieh- und Pferdemarkte des nächsten Montags vorher,  
 den 4. Donnerstags vor Palm. den nächsten Mittwoch vorher  
 Vieh und Pferdemarkt.

**M**rensdorf, im Preuschmarkt den Ampt, 3. Jahrmärkte welche alle-  
 mahl 8. Tage die Mittwoch nach dem Christburg. Jahrmarkt  
 gehalten werden, auch Dienstags zuvor Vieh- u. Pferdemarkt.

**M**ryß, 1. Montag nach Septuages. den 2. Montag vor Palm. den  
 3. Montag in der Jacobi Woche, den 4. Montag in der Mar-  
 tins Woche; jedesmal der Montag zum Raßvieh, der Dienst-  
 tag zum Rindvieh, und Pferde, der Mittwoch zum Jahrmarkt.

**M**ugspurg, den 1. auf St. Ulrichs-Tage, den 2. auf Michael.

**M**urseyden im Ampt Sebesten, den 1. Dienstags nach dem Sonn-  
 tage Rogate, den 2. Dienstag nach dem 2. Advent.

**M**urshoff, den 1. zwey Tage vor Pauli Bekehrung, den 2. zwey  
 Tage vor Johanni, den 3. zwey Tage vor Salli. Allemahl den  
 Tag vorher Vieh-Markt.

**M**urlofen, den Sonntag nach Martini.

**M**urten, 1. Montag nach Quasim. 2. Dienstag nach Jacobi, 3.  
 Dienstag nach Michael, 4. Montag nach dem 2. Advent.

**M**urtenstein, Dienstag nach dem 1. Sonntag nach Trin. 2. Dienst-  
 tag nach Martini. Jedesmal die Woche vor solchen 2. Jahr-  
 märkten 3. Tage Vieh- und Pferdemarkt.

**M**urlin, den 1. am Tage Phil. Jacobi, den 2. acht Tage nach Fron-  
 lechnam, 3. auf Laurentii.

**M**urta, 1. am Donnerstags und Freytags nach Deull, 2. Donnerstags  
 und Freytags vor Trin. 3. Donnerstags und Freytags vor Erucis,  
 4. Donnerstags und Freytags vor Lucä.

**M**urshoffswerder, den 1. Dienstag nach dem Sonntag nach Licht-  
 meh. 2. Dienstag nach dem Sonntag nach Aller Heiligen.

**M**urshoffstein, den 1. am 2. Sonntag nach Petri und Pauli, den 2.  
 am Sonntag nach Salli.

**M**urshau, (6 Meilen von Danzig im Pukiger District) den 1.  
 den 6. Febr. am Dorotheen Tage, den 2. den 8. May am Sta-  
 nislaus Tage, den 3. den 2. Novembr. am Tage Aller Seelen.  
 Bey allen dreym Märkten werden auch zugleich Vieh- und  
 Pferde-Märkte gehalten.

**M**urshoff, im Ampt Sebesten, 1. der Dorothee vor Reminis. 2. Dorothee  
 vor Michaeli, allemahl Dienstags und Mittwoch vorher  
 Vieh- und Pferde-Markt.

**M**urshausen in Preussen, den 1. Montag nach Misericord. den  
 2. Montags nach dem 19. Sonntag nach Trinitatis.

**M**urshausen, den 1. Sonntag nach Trinitat. 2. auf Francisci.  
 In beyden wird den Tag zuvor Viehmarkt gehalten.

**M**urshausen, den 1. am Sonntage Lätare, den 2. den Mont. vor M.  
 Seb. oder wann dieses Fest auf einen Montag einfiel, auch an  
 diesem Tage ihren Anfang nimmet.

**M**urshausen, den 1. Mittwoch nach Reminis. N. Cal. den 2. Mittwoch  
 nach Georgii. N. Cal. den 3. Mittwoch nach Johanns N. Cal.  
 den 4. Mittwoch Maria Geburt, N. Cal. den 5. Mittwoch nach  
 Catharina, N. C. In allen 5. Jahrmärkten wird den Tag zu-  
 vor Viehmarkt gehalten.

**M**urshausen, den 1. Mittwoch vor dem Sonntag Lätare, den 2.  
 Mittwoch nach Petri Pauli, den 3. Mittwoch vor dem Sonn-  
 tag vor Michaelis.

**M**urshausen, den 1. auf Mitfasten, den 2. Sonntags nach Maria  
 Heimsuchung, den 3. Montags vor Martini.

**M**urshausen, in Cassuben, auf H. 3. Königs.

**M**urshausen, den 1. auf Invocavit, den 2. Sonntag nach Maria  
 Heimsuchung.

**M**urshausen, den 1. auf Johann, den 2. auf Simon Judä.

**M**urshausen, im Ampt Lapiaw, den 1. Mittwoch vor dem 4. Ad-  
 vent, den 2. Mittwoch nach dem Sonntag Invocavit, den 3.  
 Mittwoch vor dem Palm-Sonntag, den 4. Mittwoch nach  
 dem Sonntag Exaudi, den 5. Mittwoch nach dem Sonntage  
 nach Michael.

**M**urshausen, den 1. Dienstag nach Martini, den 2. Dienstag  
 nach Holl. 3. Königs, den 3. Dienstag nach Quasimodogenit.  
 Culm, den 1. auf Neu Jahr, den 2. auf Valentini, den 3. Mon-  
 tag nach Alberti, den 4. auf Pfingst-Montag, den 5. auf Petri  
 Pauli, den 6. Montag nach Bernhards.

**D**anzig, den großen auf Domnicl, den 2. auf Martini.  
 Deutsch-Eylan, den 1. Dienstag nach dem Sonntage vor Fast-  
 nach, den 2. Dienstag nach dem Sonntage Misericord. den  
 3. Dienstag Apost. Theil, den 4. Dienstag nach Maria Seb.  
 den 5. Dienstag nach Martini, N. Cal.

**D**anzig, den 1. Donnerstags nach dem Neu Jahr, N. Cal.  
 den 2. Mittwoch nach dem 2. Sonntage nach Michael, N. Cal.

**D**anzig, den 1. den Dienstag nach Invocavit, der 2. präcise auf  
 den Creuzes-Erhöbungs-Tage, der 3. präcise auf dem Elisa-  
 beths-Tage.

**D**anzig, Sommer- und Herbstmarkt allemahl Mittwoch vor  
 den beyden Normdischen, und der dritte Wintermarkt alle-  
 mahl Mittwoch vor dem Liebtsächischen Jahrmarkt, Vieh- und  
 Pferdemarkt den Tag vorher.

**D**anzig, den 1. Donnerstags vor dem Christburgischen um  
 Martini, den 2. Donnerstags vor dem Christburgischen um  
 Mitfasten, den 3. Donnerstags vor dem Christburgischen um  
 Maria Heimsuchung einfallenden Jahrmarkt und allemahl  
 2. Tage vorher Pferd- und Viehmarkt.

**D**anzig, den 1. Dienstag nach Jacobi, den 2. Dienstag nach  
 Martini.

**D**anzig, den 1. Dienstag nach Septuages. den 2. Dienstag  
 nach Misericord. den 3. Donnerstags nach dem 6. Trinitatis  
 den 4. Dienstag nach alt Salli.

**D**anzig, den 1. auf Maria Reinigung, den 2. auf Maria Mag-  
 dalend, den 3. den Sonntag nach Creuzerhöhung, den 4. auf  
 Aller Heiligen.

**E**bersberg, im Ampt Rhein, Montag nach Bartholomäi.  
 Eichhorn, im Preusch-Eolantischen Ampt, den 1. Donnerstags  
 nach Reminis, den 2. Donnerstags nach Michaeli, alle-  
 mahl den Tag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

**E**ichhorn, den 1. Sonntag nach Phil. Jacobi, den 2. auf Martini.

**E**ichhorn, den 1. auf Trinit. den 2. auf Barthol. den 3. auf Martini.

**E**ichhorn, den 1. den 22. Julii, den 2. den 7. Octobr. oder  
 7. Montag Bernach.

**E**ichhorn, den 1. auf H. drey Könige, den 2. auf Creuzerhöhung.

**E**ichhorn, den 1. auf Jubica, den 2. auf Marien Seb.

**E**ichhorn, den 1. Montag nach Reminis. den 2.  
 Montag nach Margarethä, den 3. Montag nach Martini.

**E**ichhorn, den 1. Montag nach Cantate; den 2. der andere Montag  
 nach Martini, jedesmal Freytags und Sonnabends vorher Vieh-  
 Pferde und Weinwands-Markt.

**E**ichhorn, den 1. Donnerstags in der Fasten, den 2. Montag nach  
 Quasimodog. den 3. Montag nach Trinitatis, den 4. Montag



Mehent, den 16. Sept. trift er Sonntags, alsdann Montags hernach.

Mellack, den Sonntag nach Petri und Pauli, selte aber Petri und Pauli auf den Sonntag eintreffen, alsdann den ersten Sonntag danach: beragegen Dienstag, Diensttag und Mittwoch vorher Leinwand's Markt. Freytag und Sonnabends Vieh- und Pferdemarkt.

Miesel, au Marlen Himmelfahrt, fiel aber dieser Sonntags ein, alsdann Montags darauf.

Mingsaut, im Amt Orteleburg, den 1. Montag nach dem Advent, den 2. Montag nach dem Sonntage nach Bartholomäi.

Mewe, den 1. Montag nach Judica, den 2. Montag nach Cantate, den 3. Montag nach Marger, den 4. Montag nach Michaeli und den 5. Montag nach Martini. Jedesmahl Freytag und Sonnabends vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Norungen, den 1. Mittwoch nach Lichtmess, den 2. Mittwoch nach Philippi Jacobi, den 3. Mittwoch nach Maria Himmelfahrt, den 4. Mittwoch nach Simonis und Judä. Allemahl Montags und Dienstags vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Mühlhausen auf Ratanga, den 1. Dienstag auf Reminiscere, den 2. Dienstag nach Michaelis.

Mühlhausen im Oberland, den 1. Mittwoch nach Judica, den 2. a. b. Tage nach dem Liebstdischen Her finarkt, den 3. acht Tage nach dem Holländischen Win. ermarkt.

Nassenhuben, den 1. Sab. Sebast. fällt es aber Sonnabend vor Sonntag ein, so ist den folgenden Montag Jahrmarkt, den 2. auf Matth. Evangel.

Raumburg in Thüringen, den 1. am Grünen Donnerstage, den 2. auf Petri Pauli.

Reidenburg, den 1. Mittwoch nach dem Sonntage nach Heilbrey Könige, den 2. Mittwoch nach Kreuzerhebung.

Reuenburg, den 1. Montag nach Septuages. den 2. Montag nach Quasimod. den 3. Montag nach dem 2. Trinit. den 4. Montag nach Kreuzerhebung.

Neustadt Braunsberg, Montags vor Pauli Bekehrung, den Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Reutsch, Krämer Vieh- und Pferdemarkt, zugleich auf einem Tag, und zwar präcise den 1. auf Johanni, den 2. auf Jacobi, den 3. auf Galli, den 4. auf Elisabeth.

Remischin, den 1. auf Palmarum, den 2. auf Trinitatis, den 3. auf Jacobi, den 4. Sonntag nach Michaelis, den 5. auf St. Thom.

Nicolayten, den 1. Montag nach Egidii, den 2. Montag nach Nicolai, die Wochenmärkte alle Freytage.

Rordenburg, den 1. Dienstag nach dem Sonntage nach Heil. 3. Könige, den 2. Dienstag nach Judica, den 3. Dienstag nach dem 1. Sonntag nach Trinit. den 4. Dienstag nach dem Sonntage nach Galli, A. Cal. Die Vieh- und Pferdemarkte alle Freytag vorher.

Rürnberg, Freytags vor Oskern.

Orteleburg, den 1. am andern Diensttage nach Martini, den 2. Diensttags nach Quasimodog. den 3. Diensttags vor Bartholomäi.

Oderode, den 1. Mittwoch vor Pfingsten, den 2. Mittwoch vor Martini.

Papowa, den Sonntag nach Kreuzerhebung.

Passenheim, den 1. Donnerstage nach Oculi, den 2. Donnerstage vor Petri und Pauli, den 3. Donnerstage vor Michaelis. Vorerberedenen Dienstags Vieh- und Pferdemarkt.

Plau, den 1. Montag vor Pfingsten, den 2. den 5. October, ist er aber ein Sonntag, so Tages hernach.

Pesen, den 1. auf Invocavit, den 2. auf Johanni, den 3. auf Michaelis, den 4. eine Wechenschaft auf Lucia.

Pösnichen, den 1. den andern Sonntag nach Lichtmess, den 2. Mittwoch nach Cantate, den 3. Freytags nach Michaeli.

Powunden, den 29. Jull, fiel er Sonntags ein, alsdann Montags hernach.

Preusch Eylau, den 1. Dienstag nach Miseric. Domini, den 2. Dienstags nach Eadmaria,

Ustus, den 1. auf Invocavit, den 2. auf Petri Pauli, den 3. auf Ursula.

Raden, den 1. Montag nach Pauli Bekehrung, den 2. auf Pfingstdienstag, den 3. auf S. Annen, den 4. Montag nach Kreuzerhebung.

Ragnit, Mittwoch nach Maria Geburt.

Raseno, auf Maria Geburt.

Rasienburg, den 1. Mittwoch nach Jubilate, den 2. Mittwoch nach Colomanni, Montags und Dienstags zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Reichau, den 1. Montag nach Phil. Jacobi, den 2. Montag nach dem 1. Advent.

Reicherswalde, im Amt Norungen, den 1. Montag nach Maria Lichtmess, und 8 Tage vorher vor dem Wochenmarkt Vieh- und Pferdemarkt, den 2. Donnerstage nach Martini, Dienstag und Mittwoch vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Renswein oder Rausk im Amt Orteleburg, den 1. Donnerstage nach Serages, den 2. Donnerstage nach Barthol. In beyden die Vieh- und Pferdemarkte vorhergehenden Dienstag und Mittwoch.

Ressel, den 1. den Sonntag nach Oskern, den 2. Sonntag nach Petri Pauli Vieh- Pferd- und Leinwandmarkt den Freytag und Sonnabend vorher, den 3. Sonntag nach Maria Geburt, den 4. Sonntag vor Catharina, nebst Vieh- und Pferdemarkt Sonnabends zuvor.

Rhein, den 1. Montag nach Palmarum, den 2. Montag nach Laurentii.

Riesenburg, den 1. Donnerstage nach Pauli Bekehrung, den 2. Donnerstage nach Misericord. Domini, den 3. Donnerstage nach Jacobi, den 4. Donnerstage nach Michaeli, N. Cal.

Riga, vom 5. Augusti bis zum 7. September.

Rosenberg, den 1. Dienstag nach Exaudi, den 2. Dienstags nach dem 3. Sonnt. nach Jacobi, den 3. Dienstags nach Burchardi, den 4. nach Nicolai.

Saalfeld in Preussen, den 1. Dienstag nach Oculi, N. Cal. den 2. Dienstags nach dem 2. Sonntage nach Trinitatis N. Cal. den 3. Dienstags nach Maria Geburt, A. Cal.

Saalkische Witte am roten Krugs, den 1. Mittwoch nach dem Sonntage Serages, den 2. Mittwoch nach dem 10. Sonntage nach Trinit. den 3. Mittwoch nach dem 20. Sonntage nach Trinit. Allemahl des Tages zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Schippels, den 1. Mittwoch nach Petri Pauli, den 2. Mittwoch vor dem Bartensteinschen Herbstmarkt. Allemahl den Tag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Schönbruch, den 1. auf Dorothee, den 2. zwey Tage vor Johanni, den 3. auf Catharina, bey jedem des Tages zuvor Vieh- und Pferdemarkt. Fallen sie auf den Sonntag des Tages hernach.

Schön-Dameraw im Amt Orteleburg, Montag nach Martini.

Schwänze, den 1. Donnerstage in der Fasten, den 2. Sonntags nach Margaretha, den 3. Sonntags nach Ursula.

Schretolowo, auf Martini.

Schwey, den 1. Montag nach Mar. Reinigung den 2. auf Stanislai, den 3. auf Johanni, den 4. Montag nach Maria Geburt, den 5. Montag nach Francisci, den 6. auf Nicolai.

Seburg, den 1. auf Jubilate, den 2. Sonntags vor Martini, den 3. Sonntags vor Lichtmess. Der 1. Viehmarkt den Tag vor Joh. Eduff, der 2. auf den Tag vor St. Bartholomäi.

Secken, den 1. Mittwoch nach Maria Lichtmess 2. Mittwoch nach Petri Pauli.

Senßburg, den 1. Mittwoch nach dem 2. Sonntage nach Heil. 3. Könige, den 2. Mittwoch nach Misericord. den 3. Mittwoch nach Maria Himmelfahrt, den 4. Mittwoch nach Martini. Jedes Montags- und Dienstags zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

**Ullrich**, den 1. Dienstag nach Lichtmess, den 2. Dienstag nach Michaeli Jacobi, den 3. Dienstag nach Michaeli.  
**Sorgwitz** im Ampt Seheßen, den 1. Mittwoch nach H. drey Könige, den 2. Mittwoch nach Quasimod. den 3. Mittwoch vor Jacobi, den 4. Mittwoch nach Gall. In allem 4. Vieh- und Pferdemarkte vorgehenden Dienstag.  
**Stargard** in Preussen, den 1. Sonntag nach Johann, den 2. Sonntag nach Sim. Jud. U. Cal.  
**Stettin**, den 1. Sonntag nach Maria Himmelf. den 2. auf Catharina.  
**Stolpe**, den 1. auf Innoceñt, den 2. auf Petri Pauli, den 3. Freytag vor Sim. Jud.  
**Stralsund**, den 1. auf Viti, den 2. auf Nicolai.  
**Strasburg** in Preussen, der 1. ist den Montag nach Neull, der 2. den Montag nach Himmelf. Christi, der 3. nach Kreuz- Erhöhung, fällt aber Kreuz- Erhöhung auf dem Sonnabend oder Sonntag, ist den folgenden Montag über 3 Tage, weil vor alle drey Krahmärkte, der Freytag zuvor Vieh- und Pferdemarkt ist.  
**Stuhm**, den 1. am Sonntags Ojnsdag. den 2. Miseric. Dormit, den 3. Sonntag vor Jacobi, den 4. Sonntag nach Martini. In allen 4. Jahrmärkten wird Freytags vorher Vieh- und Pferdemarkt gehalten.  
**Tarwisch** oder Targowa, im Ampt Ortelsburg, den 1. Montags nach dem 1. Sonntage nach Trinit. den 2. den 1. Montag nach Jacobi.  
**Taplau**, den 1. Dienstags vor Himmelfarth Christi, den 2. Dienstags nach dem Sonntage vor Martini.  
**Taplacken**, den 1. acht Tage vor Lichtmess am Montage anzufangen, den 2. vierzehn Tage vor Michael den Sonntag anzufangen, allemahl 2. Tage zuvor Pferde- und Viehmarkt.  
**Tarau**, den 1. Dienstag vor Reminisc. fiel aber Maria Verk. ein, den ersten Mittwoch hernach, den 2. acht Tage vor dem Kreuzburgischen Martinsmarkt.

**Tauschel**, den 1. Montag nach Lätars, den 2. auf Himmelfarth, den 3. auf Margaretha, den 4. auf Elisabeth, den 5. auf Ewa, Thorn, den 1. auf Heil. 3. Könige, den 2. auf Trinit. den 3. Sonntag vor Sim. Juda.  
**Eigenboß**, den 1. auf Pauli Befehring, den 2. auf Margareth. Elisabeth, Dienstags vor Michaeli.  
**Soldkernit**, den 1. den Montag vor Jacobi, den 2. den Montag vor Michaeli, jedesmahl den Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Pferdemarkt.  
**Treptau**, auf Petri Pauli.

**Warschau**, auf Hedwigis.  
**Wartenburg** in Ermland, der 1. Jahrmarkt den Montag nach dem Sonntag Lätars, Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Leinwandmarkt, den 2. den Tag nach St. Maria Magdalena, den Tag vor St. Mar. Magdalena Ros- und Leinwandmarkt, den 3. den 5. October, den 4ten vorher Ros- Vieh- und Leinwandmarkt, den 4. den Montag nach dem 2. Advent. Sonntags, Freytags und Sonnabend vorher Ros- Vieh- und Leinwandmarkt.  
**Welaun**, den 1. Dienstags vor Jacobi, den 2. Dienstags nach dem 2. Sonntage nach Michaeli.  
**Wenbersdrey**, den 1. auf Maria Lichtmess, den 2. auf Georgii, den 3. auf Heil. Dreyfaltigkeit, den 4. auf Franciscl, nach einem jeden Jahrmarkt soll auch ein Viehmarkt gehalten werden.  
**Willenberg**, den 1. Montag nach Jubica, U. Cal. den 2. Montag nach Michaeli U. Cal.  
**Wombryzno**, auf Sim. Juda.  
**Wormit**, den 1. Sonntag nach Johann, den 2. Sonntag nach Gall.  
**Zinten**, den 1. Dienstags nach dem Sonntage nach Jacobi, den 2. Dienstags nach dem Sonntage vor Gall.

**Kurzer Bericht wie die Posten in Danzig ankommen und abreisen.**

**Montlags** Abends.  
**Dienstags** Nachmittage.  
**Mittwochs** zu Mittlage.  
**Freytags** des Morgens.  
**Freytags** Nachmittage.  
**Sonnabends** zu Mittlage.  
**Dienstags** zu Mittlage.  
**Dienstags** Nachmitt. um 5 Uhr  
**Dienstags** Vormitt. um 11 Uhr  
**Dienst.** Nachmittag um 4 Uhr  
**Mittwochs** im Sommer um 5 Uhr  
 im Winter um 4 Uhr  
**Mittw.** um 12 Uhr zu Mittlage.  
**Freytags** um 8 Uhr Abends  
**Freytags** Nachmittage  
**Sonnabends**

**Kommen an**  
 Die Warschauer ordinaire Post mit Briefen aus Klein-Pohlen, Cracau ic. und ganz Klein-Pohlen Aus Groß-Pohlen, Posen ic. und ganz Groß-Pohlen; Aus Litthauen, Wilda ic. und ganz Litthauen  
 Die Berliner reitende Post mit Briefen aus ganz Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Spanien, Portugall, Ungarn, Böhmen, Italien, Neapolis ic. Und die fahrende mit Passagiers und Paqueten, aus Deutschland, Holland ic.  
 Die Königsberger reitende und fahrende Posten. Diese mit Passagiers und Paqueten, erstere ab mit Briefen aus Preussen, Curland, Liefland, Moscau ic. Dann die Elbinger Post mit Briefen aus Ermland ic.  
 Die Warschauer extraordinaire Post mit Briefen aus Cracau, Litthauen, Thorn, Graudenz, Marienwerder, aus dem Oberländischen und aus Marienburg.  
 Die Berliner fahrende und reitende Posten mit Briefen aus ganz Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Spanien ic. mit Passagiers und Paqueten.  
 Die Königsberger fahrende und reitende Posten mit Passagiers, Paqueten und Briefen aus Preussen, Curland, Liefland ic. Dann die Elbinger mit Briefen aus Ermland ic.  
**Gehen ab**  
 Die Warschauer extraordinaire mit Briefen nach Marienburg, Marienwerder, ins Oberländische Graudenz, Thorn, Cracau und Litthauen.  
 Die Königsberger reitende mit Briefen nach Preussen, Curland, Liefland, Moscau ic.  
 Die Königsberger fahrende mit Passagiers und Paqueten.  
 Die Elbinger mit Briefen nach Ermland.  
 Die Berliner reitende mit Briefen nach Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Spanien  
 Die Berliner fahrende mit Passagiers und Paqueten nach Deutschland, Holland ic.  
 Die Warschauer ordinaire Post mit Briefen nach Marienburg, Marienwerder, ins Oberländische Graudenz, Thorn, nach Klein-Pohlen, Cracau und ganz Klein-Pohlen; Nach Groß-Pohlen, Pohlen, ic. und ganz Groß-Pohlen; Nach Litthauen, Wilda, ic. und ganz Litthauen.  
 Die Königsberger fahrende und reitende mit Passagiers, Paqueten und Briefen nach Preussen, Curland, Liefland, dann die Elbinger mit Briefen nach Ermland ic. eben zu der angelegtesten Stunde wie die Berliner fahrende und reitende Posten mit Passagiers, Paqueten und Briefen nach Deutschland, Holland, Engelland ic. zur Zeit wie am Mittwoch.  
 Die Briefe und Paquete müssen allemahl spätestens eine Stunde vor obgemeldtem Abgang Post-Comptoir abgeliefert werden.

